



Heimkehr

Eine dunkle Traurigkeit

Geht durch all mein Sein und Sinnen,
Lieb und Freude, Freud' und Leid
Fühl ich sacht in mir zerrinnen.
Was die Parze einstmal's spannt,
Fällt, ein Schlier, auf mich nieder, —
Ach, das Leben, es zerrann,
Und die Liebe feiert nicht wieder. —

Wie ein felsam Schattenspiel

Schau ich rings die Altvertrauten,
Wo blieb un'r'r Sehnsucht Ziel.
Wo die Schlüssel, die wir bauten?
Leer die Hände, trauern wir
Freierend an der Heimat Erde,
Rehnen schweigsam heim zu dir,
Mutter Erde! — —

Georg Lomer

Ihr wollt es so!

Von Emma Haushofer-Merk

Die zwei Kontoristinnen waren Freundinnen, das heißt, sie waren zu gleicher Zeit in der Handelschule gewesen, wohnten in derselben Straße und hatten beide kein Geld. Das kütete immerhin ein wenig zusammen. Sonst hatten sie wenig Gemeinsames, weder im Aussehen noch im Charakter. — Eigentlich war Hildegard die hübschere, nur mußte sie nicht viel aus sich zu machen; eine große Blondine mit einem blühenden Gesicht, dem der Schnitt der Nase und des Mundes einen stolzen Ausdruck gab, obwohl sie im Grunde ein schüchternes gutmütiges Ding war mit einem leisen Hang zur Sentimentalität. Die kleinere Kitty mit ihrem krausen Rohhaar und ihrem nichtigen Stagenbüchsen sah mit ihren billigen Kästchen immer sehr aus und verlor es, sich so gerückt, daß die Vorübergehenden sie anguckten und dachten: ein netter Käfer! Sie warf ihnen auch kokette Blicke zu und hatte in ihren Bewegungen, in ihrem Lächeln so etwas, was den Männern den Kopf verdröh.

Als sie zwanzig Jahre alt war, fand sie es zu langweilig, nur Tag für Tag in das Büro zu gehn, Zahlen in das Kassabuch zu schreiben und auf dem Heimwege mit Hildegard schnitzsüchtig in den blauen Abendhimmel hineinzu-träumen.

Sie lief der Freundin nach eiligen „Grüß Gott!“ davon, denn an der Sträßencke wartete ein junger Mensch auf sie, der sie auf Umwegen heimbegleitete.

Anfänglich tat sie geheimnisvoll und verriet nichts von ihren zärtlichen Rendezvous. Aber als das Verhältnis vertraulicher wurde, brauchte sie Hildegards Hilfe, um ihre Eltern anzuschwindeln.

„Du, gel, wenn Du gefragt wirst, ob ich bei Dir war, ob wir miteinander ins Theater gegangen sind, dann sag nur immer ja. Auch wenn es nicht wahr ist! Ich red' mich zu Haus immer auf Dich aus, wenn ich später heimkomme“, sagte sie, sich schmeichelnd an die Gesichtsflügel, die mit entzückten Augen frag: „Warum? Wo gehst Du denn hin?“

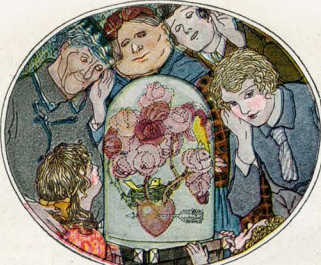
Kitty lachte.

„Das kannst Du Dir doch denken! Zu meinem Schatz halt!“

„Das traust Du Dir! Und ich soll Dir lägen helfen!“

„Dafür bist Du meine Freundin! Wenn Du einmal verliebt bist, dann reanochter ich mich!“

„Nie, niemals! Mir wär hüllenangst!“ rief Hildegard.



Ferd. Staeger

„Geh, man muß nichts verreden!“

„Nun erzähle Kitty manchmal lachend von ihrem Franzel, und die große Blonde hörte ihr zu, erschauernd vor Neugier und Grinsen, vor Weid und Entsetzen zugleich.“

Ein Jahr später war von Franzel nicht mehr die Rede; nun hieß er Karl und war ein junger Baron. „So ein feiner Herr!“ schwärmte Kitty und zeigte voll Stolz einen funkelnden Ring, den er ihr geschenkt hatte. Sie bemühte sich nun, ganz reines Deutsch zu sprechen und zog hochmütig das Mäuschen in die Höhe, um sich ihrem aristokratischen „Freund“ anzupassen. Sie war immer in besser Laune und wenn sie Hildegard traf, dann raunte sie ihr zu: „Bist Du dumm! Was hast Du denn von Deiner Braubheit? Wenn Du eine alte Jungfer bist, dann kräht kein Hahn mehr nach Dir!“

Und eines Tages lief sie der Freundin nach und tuschelte ihr argwöhnlich in die Ohren: „Du, am Sonntag mußt Du mit auf eine Landpartie! Mein Baron mit ein Biß-nik im Wald arrangieren. Ein paar Freunde kommen. Es soll noch ein nettes Mädel dabei sein!“

Hildegard wehrte sich ernst. „Die Eltern!“ Und sie hätte nichts zum Ansehen! „Und überhaupt, es schicke sich doch nicht!“

Aber Kitty lachte sie aus und drängte und ließ kein Bedenken gelten. Der Gedanke an eine Landpartie hatte an sich schon etwas sehr Verlockendes! Bei aller Braubheit, ein bißchen Vergnügen will doch schließlich jede haben. Die Sonntagspaziergänge mit Vater und Mutter waren ja größtlich langweilig!

Ach so Schönes, so Lustiges hatte sie noch nicht erlebt. Bei Studenten und zwei hübsche Fräuleins, ein Mattag, und eine Bonole unter leuchtendem Buchengrün! Vogelgefang, Blumen, Musik — und bewundernde Augen, die ihr sagten, daß sie schön sei und begehrenswert!

Natürlich verliebte sie sich. In den Ernsthaftesten der jungen Bande, der gar nicht keck war, der sie mit sanften, treuen Augen an-ansahmachte. Kitty als weiblicher Megisthosse hatte einen Riesenspaß daran, dieses Liebesflämmchen zu schüren.

Am Feterabend holte sie Hildegard früh morgens ab, erzählte deren Eltern mit einer heuchlerischen Liebesmiene, der Arzt habe ihr Verdacht empfohlen und sie hätte herzlich, daß die Freundin mit ihr den ganzen Tag draußen bleiben dürfe, damit sie sich nicht so mutterfeindlich fühle. Dann zogen sie los. Nur die zwei Paare. Kitty voll Lebermut und mit erfahrener Sicherheit mit ihrem Baron und Hildegard, in elegischer Stimmung, mit all dem Wunderglauben einer ersten Verliebtheit, Arm in Arm mit dem hübschen Studenten.

Er süßte ihr ins Ohr, daß er ihr immer treu sein würde. Keine Zeit so schön und lieb wie sie und wenn er jetzt auch noch nicht ans Heiraten denken könne, sie solle ihm nur vertrauen. Es würde alles gut werden.

Die alten hübschen Redensarten, auf die sie manche schon hereingefallen ist, auch ihr klangen sie so überzeugend. Die Marienfonne, die Blumen, der ganze reizvolle Apparat der Natur half mit, das Herz des Stadtkindes zu betören, das sonst Tag für Tag in einem eiden Geschäftsräum saß. Das Reichen Verwundt, das noch wartete, lachte die leichtsinnige Freundin fort.

So war sie denn — sehr lieb mit dem jungen Mann, der so treue Augen und ein so sanftes Gesicht hatte und lebte in einem seltsam merkwürdigen bis zum August.

Dann kamen die Ferien. Die Fütterwogen des heimlichen Glücks waren zu Ende. Ein mal schrieb er ihr noch. Auf ihren Brief kam dann keine Antwort mehr und sie hörte nie wieder von ihm.

Ihr war es so ernst gewesen mit ihrer Liebe, sie hatte so rückhaltlos geglaubt! Nun qualte sie außer dem Sehnsuchtschmerz und der Verzweiflung über das Ende ihres jungen Glücks auch noch das niederstimmernde Gefühl: Wie dumm warst du doch!

Ganz gerührt war sie von Reue, Zorn, Beschämung.

„Herzlieb! Stellst Du Dich an!“ lachte die leichtsinnige Kitty sie aus. „Das ist der Müß' wert, wegen einem Studenten! Du müßtst ich auch meinen! Mein Baron ist auch fort! Aber an jeden-jeden Krieg ich einen anderen, wenn ich will! Freilich, wenn Du ein solches Armen-sündergefiß schneidest, dann mag Dich keiner mehr!“

Hildegard packte die Empörung. „Ich will auch nicht von Hand zu Hand gehen, wie Du! Du — Du Kupplerin!“

Sie hatte ihr den Schimpf zurufen müssen, sie wäre daran erstickt.

Es gab noch einige böse Worte zwischen ihnen, und mit der Freundschaft war es aus. Sie sahen sich gar nicht mehr, nur zufällig hörte Hildegard noch einiger Zeit, Kitty sei fort nach München, um eine gute Stelle zu suchen.

Sie selbst kehrte nach Leoben zurück, um bei korrekten und soliden Lebenswandel zu sein, der eigentlich ihrem ruhigen und ängstlichen Naturell entsprach, interessierte sich nur für ihren Beruf und nahm allmählich, dank ihrem Fleiß und ihrer Gewissenhaftigkeit, einen Vertrauensposten in ihrem Geschäft ein, so daß sie mehr die Directrice als die Buchhalterin war und nicht bloß bei dem Prinzipal, auch bei dem Personal rechtliches Ansehen genoss.

Etwa drei Jahre nach ihrem einen kurzen Liebeserlebnis kam ein junger Mann in das Kontor, von dem es hieß, daß er der Sohn eines wohlhabenden Kaufmanns sei und sich hier nur den Betrieb anzusehen sollte, ehe er in das väterliche Geschäft in München eintrat. Er hatte eine angenehme Erscheinung und ein ernstes zurückhaltendes Wesen, das Hildegard sehr sympatisch war, um so mehr als er mit ihr in einem höchst respektvollen und lebenswürdigen Tone verkehrte. Sie bemerkte bald, daß er sie nicht bloß als tüchtige kaufmännische Kraft schätzte, daß sie ihm auch persönlich gefiel.

Nicht im blühenden Maienwald, nicht bei einer lustigen Bonole, sondern aber dem Kassabuch, in einem kalten Magazin und einem nichteren Büro knüpfte sich die Beziehungen zwischen ihnen, die nicht in einer hübschen Liebesabenteuer, sondern in einer soliden Heirat ausgingen sollten. Hildegard war fest entschlossen, dem hübschen Viktor Werner nicht die geringste Günst zu gewähren, ehe sie nicht den Verlobungsring am Finger trug. Sie ersehnte mit klug beherrschter Ingebuld seinen Antrag, und doch schauerte ihr vor diesem Augenblick, und in mancher schlaflosen Nacht-schlund überlegte sie, was sie ihm sagen würde. Denn, weil sie mit gar Seemal besaß, hatte eine gute brave Frau zu werden, darum wollte sie die Ehe nicht mit einer Liebe beginnen. Es sollte alles klar zwischen ihnen sein. Der



Grabstätte Fritz von Uhde's

C. Ad. Bermann (München)

„ . . . Ist es nicht ein erhebender Gedanke, daß die unvergänglichen Elektronenträger des geliebten Freundes, vom Pfuhle der Verwesung befreit, hier vor uns in geläutertem Gleichgewicht der Ewigkeit entgegenschlummern?“

Georg Hirth

(Siehe „Fritz v. Uhde's Aschenurne“ in No. 34, 1911, S. 919.)



Ueberführung Fritz von Uhde's

Angelo Jank (München)

Gedanke war ihr unerträglich, daß sie beständig zittern müßte, irgend ein Zufall könnte ihm, dem Flecken, der auf ihrer Vergangenheit lag, verraten. Er mußte wissen, daß sie eine Liebesirrgang hinter sich hatte.

Am einem Winterabende begleitete er sie nach Hause. Sie gingen Arm in Arm unter einem Schirm, auf den die dicken weißen Flocken herabfielen, und in dieser Schnee-Einsamkeit schlüßerte er ihr in's Ohr, daß er ihr gut sei und daß sie die Seine werden sollte. Ein feiner Vater habe er schon geschrieen, und guter freue sich über die gute Wahl, denn eine bessere Mitarbeiterin und Gefährtin als sie, die so viele kaufmännische Erfahrung besäße, könne er in der ganzen Welt nicht finden.

Es war sehr hart für Hildegard, daß sie nun ihr Gefändnis zu machen hatte. Aber da half nichts. Sie konnte nur als anständiger Mensch handeln. Und sie zweifelte nicht, daß er ihr verzeihen würde.

Doch der Arm, in dem der ihre lag, zuckte zurück, er hielt sie loser, schüßte sie nicht mehr sorgsam wie bisher vor dem Schnee und murmelte mit kühler gewordenem, finstrem Gesicht: „Darauf wäre er nicht vorbereitet gewesen und wenn sie nicht selbst es ihm sagte, dann könnte er kaum das Unerhörte glauben, daß sie, die einen so feinen und gebiegenen Eindruck machte, sich je so weit hätte vergessen können! Ein Mädchen, das schon einmal ein Verhältnis mit einem Studenten gehabt, hätte er nicht in seine anständige Familie bringen. Das ist unmöglich!“

Sie verteidigte sich nicht. Sie konnte nicht sprechen. Weinen wollte sie nicht. Am sein Mitleid anzusehen, dazu war sie zu stolz.

So gingen sie mit kühlem Griff auseinander. Eine Weile war sie so lebensmüde, daß sie sich täglich fragte: „Wogu steht man auf? Wo für der gleiche Trab von Morgen bis Abend? Nichts kam ja mehr kommen, — nichts! Immer nur die eintönige Arbeit, bis Du ganz alt bist und dann ein Duzerren mit dem bishen Ersparten in einem einsamen Hinterbüchlein.“

Aber sie war eine zu wenig exaltierte Natur, zu gesund, um sich anzubringen, und allmählich vernarrte die Wunde; sie trug ihr freudloses Leben wie unangenehm andre auch, mit dem Stumpfinn der Gewöhnheit.

Nur einmal kam noch eine Erschlüftung über sie.

Im Sommer hatte sie sich eine kleine Erholungsreise vergönnt. Sie schaute sich die barmhertigen Königsschösser an und brachte auch ein paar Tage in München zu.

Im Schauspielsaal sah vor ihr im Parkett ein Herr, der ihr bekannt schien. Als er sich umwandte, sah sie, daß sie sich nicht getäuscht hatte. Es war Viktor Werner, nur ein wenig kahler, ein wenig mitgenommen von den Jahren. Die Dame neben ihm fiel ihr erst auf, als er ja zu ihr herabneigte.

„Ja! Täuschte sie sich? Oder war das wirklich? — Aber nein! — Das konnte ja nicht sein! Und doch das rote Haar!“

Es wurde dunkel, der Vorhang ging auf. Aber Hildegard mußte immer in der Richtung hinschauen, sie blieb ganz gerüstet. Und als dann nach dem Aktluß eine Pause kam, wartete sie gepannt, bis die Beiden aufstanden.

Wahrhaftig! Ritty! — Und neben Werner! Sie ging ihnen nach. Fast hätte sie laut aufgeschrien, als er der rothaarigen, elegant gekleideten Dame den Arm bot.

„So was! Was sie — sie? — — Das mußte sie wissen!“

Sie pflanzte sich dem Paar in den Weg und redete sie mutig an.

„Grüß Gott, Ritty! Kennst Du mich noch?“



A. Schmidhammer

Capriccio

Einmal jäählich Seelenwäße
Braucht der Mensch aus Reinheitsgründen;
Einmal jäählich meinem Liebhin
Beißt' ich meine kleinen Sünden,

Streif des Seels ab das Wamslein,
Köschgen, Semdchen, nebst den Strümpfen,
Und die Liebtie wäscht sie alle
Ohne Dank und Aflaxümpfen.

Sei, wie flatten sie im Winde,
Wenn sie an der Leine fängen!
Sonne trocknet, Mondlicht kleicht sie,
Frühlingsofium zent an den Strängen.

Und mein gutes Liebhin spendet
Meiner Seele sanft und heiter
Im Vergebungshuffe wieder
Reine, blütenweiße Kleider.

Spricht dabei, am Ohr mich zupfend,
Woh mit Wehmut, halb mit Lachen:
„Nächstes Jahr, Geliebtes, mußt Du
Sie nicht gar so fleckig machen!“

Karl Ettlinger

Sie erschrak offenbar, wurde rot, schüttelte dann aber Hildegard um so lebenswürdiger die Hand und murmelte etwas von „Schulmädchen-Erinnerungen“. Wie sie sich freue nach so langer Zeit! Seit sie Kinder gewesen, hätten sie sich nicht mehr gesehen!

Auch Werner war im ersten Moment verlegen geworden, hatte dann aber voll Stolz seine Frau vorgestellt.

Hildegard konnte kaum ihre Schadenfreude verbergen. Fast hätte sie ihm ins Gesicht geschaut. Diese Ironie des Schicksals gönnte sie ihm! Ritty hatte er geheiratet!

Sie hatte sich sehr verändert, trug das Haar schlicht und glatt, nicht mehr den lockigen, wilden Schopf, der früher so herausfordernd gewesen. Auch ihr Anzug war milder, diskret und gebiegen. Sie hatte nun die Vornehmheit besser gelernt als zu Zeiten ihres Vaters, sprach leise und fein mit der strengem

Miene einer Pastorsfrau und entrüstete sich über das triviale Stück, das sie „höchst unmodern“ fand. Werner bemerkte, er bereue, seine Frau hergeführt zu haben. Das sei wirklich nichts für Damenohren.

So unlagbar komisch war das alles für Hildegard! Es lag ihr auf der Zunge zu fragen: „Bist Du jetzt so zart beladett, Ritty?“

Aber sie schüttelte, wie die Frauenaugen ängstlich und unruhig auf sie gerichtet waren; sie merkte wie Ritty aufmete, als sie hörte, Hildegard würde am nächsten Tag wieder heimreisen.

Warum sollte sie ihm den Star stechen? Sie genoß ja doch ihre Nacht, weil sie wußte, wie er betrogen worden war!

Ja, Ritty war immer die Klügere gewesen! Sie hatte zu lachen und zu schweigen verstanden! Eine Märrin, die es ernst nahm mit der Liebe, und mit der Wahrheit!

Sie wollten ja belogen werden!

Indische Sprüche

(Frei nach dem Rural)

Die Erde leidet, daß man sie pflügt; so übt der Weise Geduld gegen die, die ihm übel wollen.

Feile Dirnen umarmen heißt im dunklen Zimmer einen Leichnam anfassen.

Bewohne dein eignes Haus oder kampiere unter freiem Himmel; aber lungere nicht herum vor den Türen andrer Leute!

Kandassami Guru

Galopp

Schmeiß' ein Wort über Bord, das von jeher als Hort

Allem Zammergelappe gegollt! — —
Was da schal und banal, heißet sentimental
Bei den Galben, die immer nur wollten! — —

Glaube nicht, was man spricht, daß ein schmelzend Gedicht

Deine Traute verfehlt in den Himmel, — —
— — Ist sie's wert, nimn ein Schwert,
seh' sie vorn auf dein Pferd,
Dann Galopp übers Tangengewimmel!

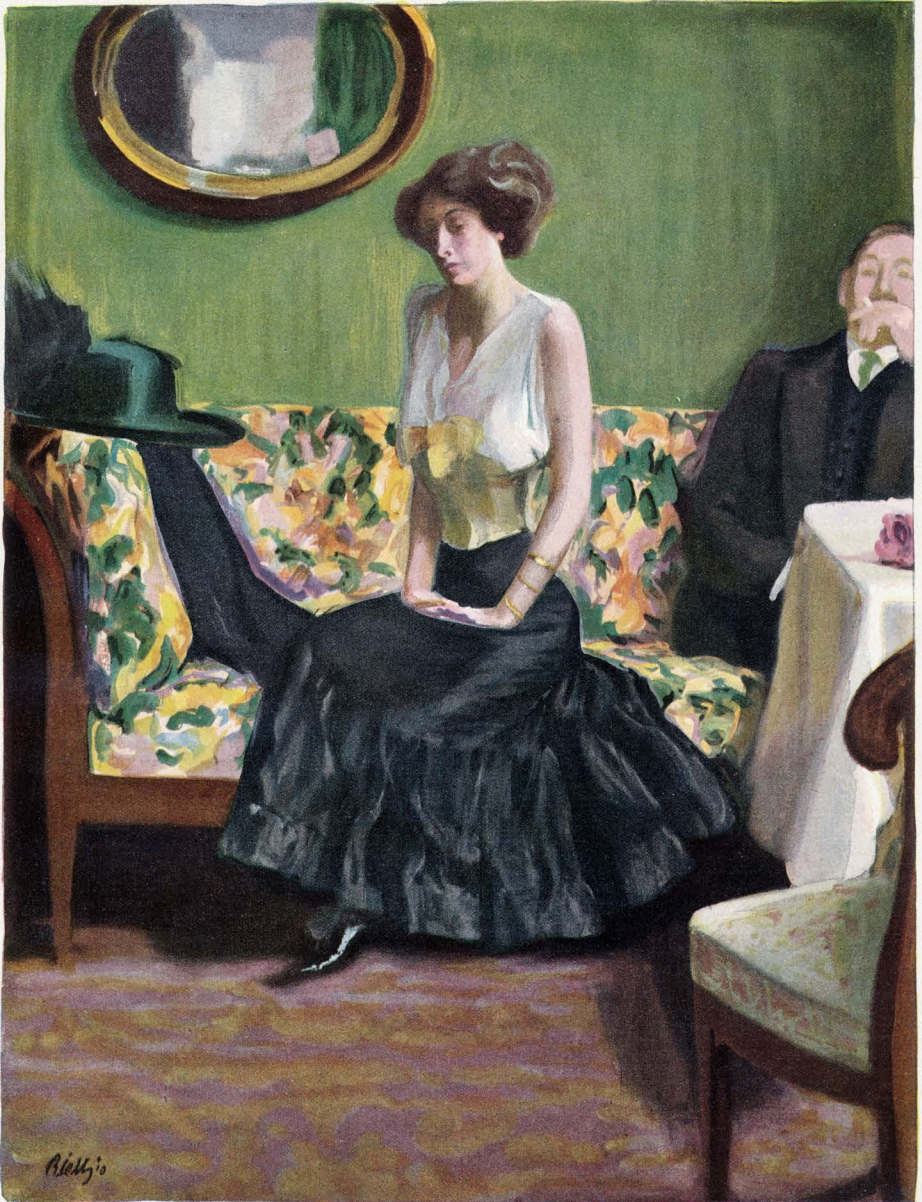
Laff' sie schreit'n, — — sie ist dein,
es ist alles nur Schein!

Drück dem Gaul den Sporn an die Rippe;
Ob sie grollt, ob sie schmollt, — —
ach wie bald wird sie hold,
Und gefügig die zornige Lippe!

Ob die Welt dich umbellt, ob's den Mucken gefällt

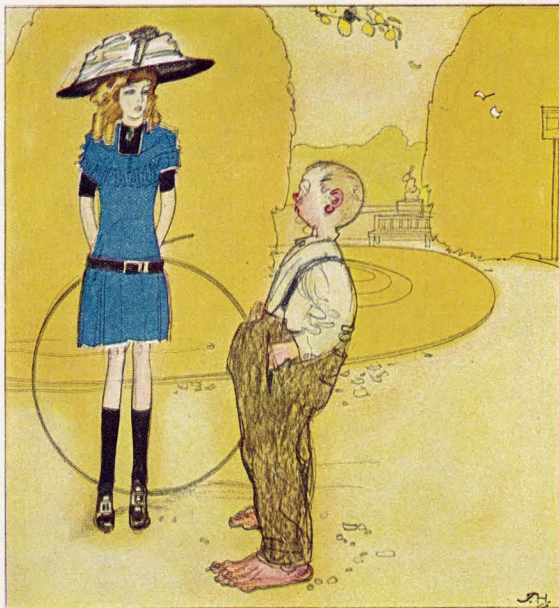
Oder nicht — — reit' fort zu den Sternen!
Nur den Blick nicht zurück, denn es

rollt das Stück
Zunmer vorwärts in fliehende Fernen! — —
Friedrich Wolf



Feudal

„Ich habe in der Ehe nicht das ersehnte Glück gefunden!“ — „Für hundertdreißigtausend Mark Mützig gib'e auch noch kein Glück, da gib'e's nur 'n Titel!“



Metamorphose

Fritz Heubner (München)

„Hast Du kein Spielzeug, Junge?“ — „Ne, ich hatte 'n Meerf Schweinchen, aber Vadder hat's zu Schnaps jemacht!“

Liebe Jugend!

Klein-Karlchen kommt von der Schule nach Hause und findet seine Mutter weinend vor. „Warum weinst Du, Mutter?“ fragt das Kind.

„Du weißt ja, Dein Bruder will zum Theater gehen und das macht mich so traurig. Aber geh, Karlchen, Du wirst mir das nicht antun, Du wirst nicht zum Theater gehen, wenn Du einmal groß sein wirst?“

„Ach nein, Mutter, hab' nur keine Angst, ich gehe lieber zum Zirkus.“

Der Ordinarius der 7. Gymnasialklasse des humanistischen Gymnasiums zu M. gab als deutsche Hausaufgabe folgendes Thema:

„Warum stehen die Telegraphenstangen an den Eisenbahnschienen entlang?“

Der beste Schüler im deutschen Aufsatz reichte kurz entschlossen folgende blühende Arbeit ein: „Die Telegraphenstangen stehen aus einem sehr guten Grunde an den Eisenbahnschienen entlang; denn würden die Telegraphenstangen zwischen den Schienen stehen, dann wären sie ein ungeheurer Verkehrsbehinderung.“

Ein mit einer Rektoratsfrage verstärkter Dixer war der schlecht verdiente Lohn. — Welche Note hat der Lehrer verdient?

Hersch kam nach Hause und fand seine Frau in den Armen seines Freundes. Nachdem er sich von dem Schreck erholt hatte, rief er dem Freunde verwundert zu: „Ich muß, aber Du?“

Wahres Geschichtchen

In Zwirbelhausen kütelt's schon eine Weile zur Kirche. Der Herr Pfarrer ist immer noch nicht da.

„Bimblet! Se no e bißle.“ sagt der Schulmeister zum Mesner, „er wird inzwischen an komme.“

Der Mesner bimblet noch 5 Minuten, er bimblet 10 Minuten, der Herr Pfarrer ist immer noch nicht da. Der Herr Lehrer geht ins Pfarrhaus, sucht und ruft, bis sich die Stimme des Herrn vom Keller herauf zu ihm findet. Nichts Gutes abend, geht er hinunter und was sieht er da: Krielt der Herr Pfarrer in seinem Sonntagrock vor einem großen Weinfäß und hat den Daumen im Spundloch.

„Jetzt guck' aber an, was machet denn Sie da, Herr Pfarrer?“

„Ja, denkst Se, Herr Lehrer, dös Maßkeur, wie i mei faß a'fische? will und schon den Spunde netriebe!) g'habt hab, fällt mir auf einmal freudheilig ei, daß i den fasshohne hab' drobe liege laßt.“

) kütten; *) ansetzen; *) hintertgetrieben.

Schul-Humor

Eine Lehrerin behandelt in der III. Klasse einer Volksschule in der Geschichtsstunde Friedrich den Großen und ordnet den Stoff nach folgenden Gesichtspunkten:

1. Friedrich der Große im Krieg.
2. Friedrich der Große im Frieden.
3. Friedrich der Große in andern Umständen.

Fasanentreiben

Ein sonnengoldner Morgen im Oktober . . .
Blau der Himmel, gelb und rot die Erde,
Vom ersten Reif mattsilbern überstrahlt,
Und Spätherbstfrieden über allen Landen . . .
Vor uns ein schmaler, langgestreckter Weiher,
Röhrichtumfäumt, aus dem sich Balsampappeln
Und schlanke weiße Birken stolz erheben . . .
Rings hohes Niedgras, Disteln, wilde Rosen,
Schilf und Liguster, eine Wildnis bildend,
Die Beil und Sense lang nicht mehr berührt,
... Des Hegers Stolz, das Eben der Fasanen :

Lauflos begibt sich alles an die Stände . . .
Erlesen ist die Schaar; nur Meisterföhnen,
Die lang erprobt in ihrer edlen Kunst,
Hält würdig dieses adeligen Wildes
Der strenge Jagdherr . . .

Misterhaftes Schweigen
Auf allen Ständen . . . Da ein Hornsignal . . .
Hell klingt es in den friedlich stillen Morgen . . .
Die Antwort jetzt aus duffig blauer Ferne . . .
Dann Menschenstimmen, Klappern, Hundelärm,
Das Schackern einer aufgeschreckten Elster;
Zwei Krähen ziehen krächzend aus dem Trief,
Und ein paar Hähner folgen, Unheil ahnend . . .
Hier wischt ein Häslein durch die Schützenkette,
Ein Gabel dort . . . Sie werden heftig gehont . . .
Und näher rückt der wirre Lärm der Treiber . . .

Gok . . . gok . . . gok . . . der erste
Hahn taucht auf,
Drei Hennen folgen . . . Hühner schwirren turend
Hinaus ins Moos . . . Zwei Beasinnen laufen
Das Schilf entlang . . . Tiro . . . tiro . . . dax . . . dax . . .
Fünf Gockel werden nacheinander hoch
Und wirbeln alle gut getroffen nieder . . .
Im Röhricht knurrer's . . . laufend drücken sich
Hier die Fasanen . . . stehen plötzlich auf . . .
Ein Doppelschuß . . . Doublette . . . Garras apportee!!
Da rapselt's empor . . . vier, fünf,

acht, neun Fasanen . . .
Das Meiste Hähne . . . bum . . . tiro . . . tiro . . .!!
Ein schwarz geschackter Wachtelhund erhebt,
Hier wirbelt's federlos ins Röhricht nieder,
Dort säubert's Federn durch die gelben Birken . . .
Hahn . . . Hahn . . . tiro . . . bum . . .

Gerne . . . Gockel . . . Hahn . . .!!
Bum . . . bum . . . tiro . . . tiro . . . Es faukt vorüber.
Hustet schnepfenschnell durchs Schilf
der Wipfel,
Bum . . . daher Lord! . . . So Gitter,
Hund, so brav . . .!!

Jetzt eine Salve . . . einer Weiße gilt's,
Die turnhoch schaukelt in der blauen Höhe . . .
Umsonst . . . zu weit . . .! da plötzlich kippt sie um
Und schlägt weiß schimmernd in den
dunklen Weiher . . .

Das Horn klingt wieder . . . Strecke wird geleg . . .
Nachdenklich sinnend schau ich darauf nieder . . .

Die Ernte eines langen Hegerjahres
In einer knappen Stunde hingemäht . . .!
Zu zweit mit guten Hunden ist's wohl schöner . . .
Und doch . . . wer's mitgemäht, wer's nie
vergeffen,
Und wer's nicht kennt, der lästere vornehmlich nicht . . .!

Arthur Schubart



Fleischnot - Ende

A. Schmidhammer

„Da seht 'mal her, wie eine weise Regierung für Euch Hungerleider sorgt: Kongo-Schlachtwiech und ditto Geflügel!“

Der Jurist

Ich glaube nicht, daß einer seine Mutter mehr geliebt hat, als ich, und doch war ich nie so recht ärtlich zu ihr wie sie es heißte. Und als sie starb, weinte ich keine Träne um sie. Die Leute sprachen mit einigem Erstaunen und einiger Bewunderung von der Energie meiner Ruhe und meiner Selbstbeherrschung. Und doch war das alles Täuschung, alles Irrtum über mich. Denn meine Ruhe war ungekünstelt, meine Selbstbeherrschung unerzungen; — ganz einfach: ich fühlte nichts. Ich fühlte gar nichts, sondern sah mit einer sonderbaren Neugier all die Trauer der Angehörigen, den jähen Schmerz der Nächsten.

Und als nach der feierlichen Bestattung mein Vater und ich zur halbverwahrlohten Wohnung heimkehrten, fragte ich ihn: „Sag mal Vater, — wer hat Deines Erachtens das Eigentumsrecht an den Kränzen?“ — Und hing an zu debuzieren: „Die Tote kann es nicht haben, da sie keine Rechtspersönlichkeit ist. Die Schenker — oder vielmehr die Exender — können es nicht haben, da sie ihr Eigentum offenbar delinquirieren wollten. Du kannst es nicht haben, da Dir ja der Erwerbswille fehlt. Fragt sich nun, ob die Friedhofsverwaltung . . .“

Mein Vater, in seiner Trauer, mußte denn noch bitterlich lachen . . .

Kurt Bauchwitz

Liebe Jugend!

Der kleine Feitz befiehlt mit seinem Onkel die Abbildungen einer illustrierten Zeitschrift. Nach der Bedeutung der einzelnen Bilder gefragt, weiß es fast immer richtige Antworten zu geben.

Bei der Abbildung eines Wildpferdes stutzt er, fragt aber nach kurzem Überlegen: „Das ist ein Schwein, dem ham'm'se auf die Schnauze geflopp't.“

Begebenheiten

Mann und Weib

In der Klasse einer modernen Frauenberufsschule war man auf das beliebte Streitthema über den Wert von Mann und Weib gekommen. Am Pulte saß eine hagere Dame, die nie Mutter gewesen und nie Gefahr gelaufen, es zu werden. Sie gründete den Menschenwert der Frau einzig und allein auf Mutterschaft und forderte das Männergeschlecht auf, einmal ein Kind zu gebären, um die wahre Höhe des Weibes einzusehen.

Die Mägdelein ihr zu Füßen warfen eifrig Schlagworte in den Disput und rühmten Treue, Fleiß und Intelligenz des Weibes und schoben alle Mängel ihres Geschlechts der früheren, falschen Erziehung zu. Die habe die Brutali-

tät und der Egoismus der Stärkeren ihren Vorfahrinnen jahrhunderlang aufgezogen.

Fast alle sagten etwas zum Preise der Frau und zur Schande des Mannes. Nur wenige schwiegen.

Die kleine, hübsche Blonde mit den leuchtenden Augen, die in solchen Stunden nie etwas sagte, lag abends im Arme des Liebsten und ließ sich küßeln.

Mann und Weib — diese beiden werteten einander und lösten Probleme, ohne zu denken.

Don Juan

Hans war blond mit einer Anlage zur Leibeshärte, hatte einen gut bürgerlichen Beruf und stammte aus einer ehrbaren Brantenfamilie.

Hans kam nach Berlin. Hans hatte die Frauen gern, wie jeder Normalmann sie gern hat, aber Hans hatte Don Juan-Ambitionen, die er mit Vorsicht und Ehrbarkeit mißachtete.

Mann lernte auf einem Ball eine lustige, junge Studentin kennen, die ihm absonderlich gut gefiel.

Sie flirtete mit ihm, und in ihrer Ausgelassenheit lud sie ihn zum Tee ein. Hans träumte von einem Abenteuer mit einer klugen, freien Frau, von einer Epifode ohne unangenehme Stunden.

Er ging sehr bald zu ihr. Sie war lustig, wie am Ballabend, und er erzählte ihr allerlei. Wenn er ihr gefallen wollte, schien sie es nicht zu merken. Er verdrachte nach besten Kräfte den Schwermüder zu spielen, aber er kam nicht dazu.

Als ein Freund ihn später nach dem aussichtsreichen Abenteuer fragte, sagte er, es sei nichts mit ihr anzufangen, das Frauenzimmer sei kyllterisch, und solche Weiber seien zu gefährlich.

Hedwig Hassel



Im Café „Olymp“ H. Bing

„Augenblicklich schreibe ich an meinen posthumen Werken.“

König Oedipus in Ausrizia

Personen:

König Oedipus.
Jokaste.
Die Sphinx.
Der Herold.
Chor: 1. Mann, 2. Mann.
Ort: Grenze zwischen Thracien und Floridsdorf.
Zeit: Veltelie.

Rechts und links vom Schauspielers.

1. Scene:

Einks im Vordergrund die Sphinx, eine Patme und ein Wegweiser. Im Hintergrund ein nebligcs Häusermeer.

Der Chor:

(zwei Mann) tritt von rechts an, schreibt feierlich einmal um die Patme und hebt die Hände empor. Aunungswohl düster:

Oi, oi, was wird jetzt geschehn?

Oedipus und Jokaste (treten von rechts auf).

Oedipus:

Tritt her, geliebtes Weib, Jokaste, Königin,
Die Du mir Mutter bist und
Eh'gemah! zugleich,
Was des Familienstandes sonstige Verworrenheit
Ganz wesentlich vereinfacht,
Doch andererseits auch wieder sehr verwickelt.
Tritt her, Geliebte, es ist Zeit zu ruhen längst.
Zeus, der allmächtige Wolkenkrager wird
Auf unsrer Wanderung durch des Nordens
Waldnis führen
An eines gastlich milden Landes
freundliche Gemarkung,
Dah uns Unseligen dort neue Heimat
sei bestehrt.

Chor (leise):

Oi, oi — oi, oi.

Jokaste:

O laß mich ruhn an Deiner Seite,
kühner Mann,
Der Du mir König, Sohn, Gemahl und
Hausfreund bist,
Kurz alles, was des Weibes Herz zum
Leben braucht.
Neh wär' doch unsre Wanderung zu Ende schon,
Dah neues Leben wir beginnen könnten!

Oedipus:

Ich weiß ein Tal. Im fernem Norden liegt's,
Wo der Hellenen ruhloser Geist gebändigt wird.
Wo sich der Griede allseitig verwandelt.
So daß ihm keiner mehr als Griechen kennt,
's ist das Prokrustesbett des Oriententums —
es ist das Hoffmannstahl.

Chor (laut klagend):

Oi wai, oi wai!

Jokaste:

Ha, sieh im Zweiflicht dort die
schreckliche Gestalt,
Es ist die Sphinx, das fürchterliche
Ungeheuer,
Das keinen Wandrer, der des Weges
wandelte,
Vorbeiläßt, ohne ihm ein Rätsel
aufzugeben.
O, schreckliches Verhängnis!

Chor (untermelnd):

Oi, oi,

Was wird jetzt geschehn?

Oedipus:

Sei ruhig, Weib, sie kann mir
nichts zuleide tun,
Ich las erst kürzlich die
dreihundertdreunddreißig
Der besten Wize, die Homer vereingt
In einem Buch: „Die unsterbliche Kiste“.
Ich bin gewappnet.

Sprich augenfunkelnde,
Schweißbewegende, rätselgebärende,
Scheußliche Sphinx!

Sphinx:

Bist Du König Oedipus?

Oedipus:
Ich bin's. Wer denn soll ich sein?

Sphinx:
Bemessener, Dich wird mein Geist demütigen!

Jokaste:
O Schreckliche, gib ihm ein leichtes auf,
Wenn möglich einen Rätselausgang,
das hat er gern.

Sphinx (nachdrücklich):
Was ist das? Es ist blau, liegt
untern Zwetschenbaum,
Hat einen Zwetschgenkern in sich und bellt?

Chor:
O, oi, was kann das sein?

Oedipus:
Ja, Früchte, mich fängt man nicht so leicht,
ne Zwetschge isst, und daß die Zwetschge bellt,
Das halt Du, Hinterlistige, dauegetan,
Damit ich schwerer es erraten soll.

Chor:
Hurra, hurra, waid ein geheimer Mann!
Oedipus (zu Jokaste):
Der Wih ist uralte, älter als die Sphinx.

Jokaste:
Sei froh, Unseliger! Denn ein Rätsel ist
Gar leicht gelöst, wenn man die Lösung kennt.

Chor:
Ei, ei, wie klug sie spricht.

Sphinx:
Des einen Rätsels Lösung fandest Du.
Nun magst du des andern Du gewärtig sein.
Das Erste ist der Ausdruck der Verachtung,
Das Zweite ist ein Maler weltberühmt,
Das Dritte ist bloß etwas Menschliches,
Das Ganze tut das Volk, wenn es in Räten
Von der Regierung eine Gunst erbittet.

Chor:
O, oi, oi waid,
Wird er das treffen?

Jokaste:
O steh mit mir. Denn diesen
grauenhaftesten Stiefel
Wird nimmer Deines Geistes hoher
Schwung erraten.

Oedipus:
Geduld. Ich hab's. Was tut das arme Volk,
Wenn es Erfüllung seiner Wünsche heischt,
Es muß — so nennt man es — „petitionieren“.
„Pä“ — ist der Ausdruck der Verachtung
Und „Tizon“ ist ein berühmter Maler.
„Iren“ ist menschlich. Und das Ganze heißt:
„Petitionieren“.



Chor:
Hurro! hurro!
Jokaste:
O waid ein großer Geist bist Du, o Oedipus.
Sphinx:
Das überrascht mich. Bist Du wirklich, sag,
Der König Oedipus? Bist Du nicht etwa gar
Der große Eisenbach aus Budapest?

Oedipus:
Ich bin Oedipus.
Chor:
Er ist Oedipus.

Jokaste:
Auch ich bekräftigt es als Frau und Mutter.
Sphinx:
Nun noch ein Drittes! Wenn Du das errätst,
Dann magst Du frei des Weges weiter ziehn:
In einem Lande wohnen zehn

verschiedne Völker,
Die zehn total verschiedene Sprachen sprechen,
Von denen jedes die neun andern hoht
Und jedes strebt, die andern zu beherrschen.
Sprich, wie heißt dieses Land, und wie
regiert man es?

Chor (entsetzt):
O wai, oi wai, oi wai!

Oedipus:
Ja gibt's denn jo ein Land? Du scherzest nur.
Und gäd es eins, wie könnte man's regieren?

Chor (dampfend):
O waid, jetzt hat sie ihn.

Jokaste:
Komm, Dedi, komm, laß uns von
hier entflehn.

Oedipus:
Laß mich, ich denke nach. Mein fällt was ein.
Ich hört einmal etwas von einem Staat.
Mit „Au“ fäng's an und mit „ia“ hört's auf,
Wart nur, ich denke nach, gleich hab ich es.

Chor:
O, oi, werd's ihm jetzt einfallen
Dder nicht?

Oedipus:
Ja, Sphinx, ich hab's, das Land heißt Ausrizia!

Sphinx:
Du sagst's, doch ist's die Hälfte nur der Lösung.
Noch eines sage, wie man dort regiert.

Jokaste:
Um Himmelswillen komm, das weißt Du nicht,
Das weiß kein Mensch, Zeus selber weiß
es nicht.

Komm, laß uns flehn!

Chor:
O, oi, wenn er geseht ist, laßt er jetzt
Dedon.
(Oedipus denkt krampfhaft nach.)

Sphinx:
Hab ich Dich nun, Du slinker
Rätseldeuter?
Schon wässert mir der Rachen, und
mein Magen rüstet
Sich ehrsurchtsvoll, um einen König
zu empfangen.

Jokaste:
O Ungeheuer, speiß lieber mich,
Eh Du den Sohn mir und den
Gatten nimmst.

Sphinx:
Dazu bin ich, o Königin, nicht
verpflichtet,
Auch bist Du viel zu maget.

Jokaste:
O Wolkenkrager Zeus, gib Rettung
in der Not,
Der allerhöchsten!

2. Scene:
Der Herold tritt auf.

Herold:
Ha, hier ist einer, der mir unbekannt,
Vielleicht, daß er die Würde übernimmt,

(Schluß auf Seite 1174 b)

Wie werde ich leistungsfähiger?

Von der Leistungsfähigkeit des Einzelnen hängt sein Erfolg im Leben ab. Der Leistungsfähigere wird immer den Vorsprung vor dem weniger Leistungsfähigen haben. Ist er selbständig, so wird er seine Konkurrenten überholen durch neue Arten des Vertriebes, der Organisation, der Reklame usw. Er wird darauf bedacht sein, sein Personal zu weiterer Ausbildung zu ermuntern, um es so möglichst leistungsfähig zu machen. Der Prinzipal, der immer Angst hat, das Interesse der Angestellten würde durch Weiterbildung vom Geschäft abgelenkt, ist kein Geschäftsmann, denn sein Personal kann nie zu leistungsfähig sein. Eine Uhr, bei der nur das Triebrad von Stahl, die anderen aber von Blei sind, wird weder präzise noch wird sie lange gehen! Ein Angestellter, der dem Prinzipal eine gute Idee bringt, wie er sein Geschäft weiter heben kann, ist mehr wert, als ein Dutzend anderer, die ihre Arbeit schablonenmäßig verrichten. Ein Geschäft, von dessen Personal jeder einzelne auf dem Höhepunkt der Leistungsfähigkeit steht, muss naturgemäß alle anderen überholen. Und so ist es auch im Staat. Von der Leistungsfähigkeit eines jeden Einzelnen hängt die Größe der Nation ab. Säumen Sie deshalb keinen Augenblick an der Steigerung Ihrer eigenen Leistungsfähigkeit zu arbeiten. Die beste Anleitung hierzu bietet Ihnen Pöhlmanns weltbekannte Gedächtnislehre. Ueber einmahlunderttausend Schüler jeden Standes und jeden Alters! Ein paar Auszüge aus Zeugnissen: „Wer mit Ihrer Gedächtnislehre ausgerüstet ist, bei dem gibt es kein Hindernis mehr. A. B.“ — „Muss anerkennen, dass Ihre Gedächtnislehre den ganzen Menschen in seinem Tun und Treiben vorteilhaft umbildet. R. F.“ — „Furcht und Grauen vor Schwierigkeiten sind einem unbezähmbaren Arbeitstriebe gewichen. P. R.“ — „Den grössten Vorteil habe ich dadurch aus Ihrer Lehre gezogen, dass ich jetzt mir unbekannte Maschinen usw. viel genauer betrachte als früher; was früher das Auge nicht bemerkte, sehe ich heute mit einem Blick. C. Sch.“ — „Vor allem haben Sie mich von Zerstreutheit geheilt und in mir Lust und Freude am Lernen erweckt. J. Th.“ — „Was die praktische Verwertung Ihrer Gedächtnislehre anbelangt, so dürfte es wohl keinen Beruf geben, in dem solche nicht mit Nutzen angewendet werden könnte. A. B.“ — „Das Arbeiten macht jetzt Vergnügen. H. D.“ — „Das Vertrauen zu der Pöhlmannschen Methode wächst von Abschnitt zu Abschnitt und der, der die Abschnitte sorgfältig durcharbeitet, wird mit Freuden die Übungen fortsetzen, spürt er doch täglich Zuwachs nicht nur des Konzentrationsvermögens, der Arbeitslust und Willensstärke, sondern auch des Gedächtnisvermögens selbst. Im übrigen wird der Schüler nicht Sklave einer bestimmten Methode, sondern im Gegenteil frei, frei in mancher Beziehung! Die Pöhlmannsche Methode passt sich den individuellen Bedürfnissen vollkommen an. B. S.“ — „Das Dankenswerteste an Ihrer Lehre ist, dass sie nicht den Geist

vergewaltigt, sondern ihn anregt und unterstützt. H. L.“ — „Ich suchte gewissermassen einen Grundstein, um meine etwas vernachlässigten Kenntnisse darauf wieder frisch aufzubauen und zu vervollkommen. Diesen Grundstein habe ich in Ihrer Gedächtnislehre gefunden. J. D.“ — „Sie wenden sich in Ihrer Lehre an Geist, Herz und Gemüt, und wer sich nur halbwegs Mühe gibt, jene Schätze zu heben, die sie in ihrem Grunde birgt, wird und muss ein ganzer Mensch werden. M. U.“ — „Ich arbeite im Gegensatz zu früher nicht nur rascher, sondern auch dauerhafter. H. W.“ — „Die Vielseitigkeit, mit der sich eine Sache anpacken lässt, ist ungeheuer anregend, und lässt auch im allerschlimmsten Falle eine gedeihliche Lösung zu. Und last not least: die enorme Zeitersparnis, die für mich den weiteren Vorteil in sich schliesst, dass ich um so mehr Material verarbeiten kann. P. R.“ — „Ihre Gedächtnislehre hat mir in so mancher Hinsicht die Augen geöffnet . . . Durch sechswöchentliches Studium Ihrer Lehre bin ich nun soweit, dass ich einmal Gelesenes oder Gehörtes sicher und korrekt zu behalten vermag und beispielsweise umfangreiche Tabellen in beliebiger Reihenfolge wiederzugeben im Stande bin, von denen ich trotz zwanzigjähriger Benützung kaum ein Dutzend Ihrer Werte zu sagen vermochte. Dr. ing. R. L.“ — „Das Studium Ihrer Lehre ist für mich von weittragendstem Nutzen gewesen . . . Was J. P. Müllers System für die Gesundheit des Körpers ist, ist Ihr System für die Gesundheit des Geistes. O. B.“ — „Wem es um ein schnelles Fortkommen im Leben zu tun ist, der muss auch Ihre Gedächtnislehre kennen, daher gestatte ich nicht nur, sondern wünsche es direkt, dass diese Zeilen veröffentlicht werden, denn zur schnellsten Verbreitung Ihres Werkes kann gar nicht genug geschehen. R. U.“ — „Ich habe mit anderen Augen den Louvre durchwandert und ich habe Schönheiten gesehen, die nur ein Auge entdeckt, das beständig geschult worden ist. Die Schulung verdanke ich Ihnen, und ich glaube jetzt besser zu verstehen als früher, welchen Wert geübte Sinne für unser Leben haben. W. B.“ — „Ich habe vorher allerlei Bücher gekauft, wo man nach 5-7 Stunden Arbeit das 6fache und noch mehr leisten sollte. Ich habe nichts gelernt und geleistet aus demselben. Nur Ihre Gedächtnislehre bringt wahren Nutzen und hat ihn für mich gebracht. M.“ — „Sie haben mit Ihrer Gedächtnislehre etwas Grossartiges und Herrliches geschaffen. Man wird durch dieselbe ein anderer Mensch. W. H.“ — „Ich könnte nicht durchhalten, trotz aller Moral nicht, wenn nicht Ihre Lehre mir die Kräfte geweckt, die ich früher in unverkennbar falscher Bescheidenheit niemals mir zugetraut, die ich faktisch aber auch gar nicht zu nützen gewusst hätte. P. R.“ — „In Pöhlmanns Gedächtnislehre haben wir einen unübertrefflichen Beitrag zur Lösung der Frage erhalten, auf welchem Wege die höchste geistige Entwicklung erreichbar sei. R. H.“

Verlangen Sie heute noch Prospekt (kostenlos) von

L. Pöhlmann, Amalienstraße 3, München A 60.

Für die ich keuchend einen Träger suchte,
 O Fremdling, Zeus der Wolkenhüchler
 führte Dich
 An Austrias Grenze, wo das arme Volk
 Nach einem Manne suchet, der noch nicht
 Ministerpräsident gewesen ist.
 Ein jeder hierzulande war es schon.
 Regieren — ach, das kommt' bis jetzt noch keimer,
 Nun seh ich Dich, und neue Hoffnung keimt
 In meinem Herzen. Nimm sie an die Stelle!
 In einem Jahre — wenn Du's aushältst, — trägt
 Die Stelle Dir zehntausend Gold-Talente.
 O nimm sie an, regiere wie Du willst,
 Doch rette vor Verzweiflung unsere
 zehn Nationen!

Oedipus:
 Ach wüßt ich, wie man Aulstria regiert,
 Dann stünde ich nicht hier in Todesangenen,
 Als eine Beute der gefräßigen Sphing.

Herols:
 Vielleicht weiß es die würdige Frau an
 Deiner Seite?

Oedipus:
 Sie ist Jokaste, meine Frau.

Herols:
 O sprich,
 Weißt Du, wie man das schöne Land regiert?

Jokaste:
 Keine Ahnung. Mit solchen Sachen hab'
 Ich mich nie abgegeben.

Oedipus:
 Frag' meine Mutter noch.

Herols:
 Ich seh sie nicht. Wo ist sie? Sprecht.

Oedipus:
 Hier steht sie. Jokaste, meine Mutter.

Herols:
 O weh, nun sehe ich ein neu Verhängnis.
 Würst Du auch Zeus in eigener Gestalt,
 Du könntest nimmer unser Land bewohnen.
 Nicht wegen Unmoral. Jedoch Du würdest
 Beim Meldegettel Schwierigkeiten haben.
 O weh denn niemand, was geschehen soll?
 O mächtige Sphing, sag' Du des
 Rätsels Lösung.

Sphing:
 Armseliger! Ich weiß sie selber nicht.
 Denn wüßt' ich sie, wozu hätt' ich gefragt?

Chor:
 Di, oi, da hat sie wieder recht!
 Herols:
 Nimm doch die Stelle, edler Fremdling, an
 Und weißt Du auch nicht wie, es wird
 schon gehn.

Oedipus:
 Nein, lieber stürz ich mich in mein
 geädicktes Schwert!

Jokaste (betäubt):
 Wir suchen eine feste Stellung,
 kein Saisongeschäft.

Herols:
 Nimm's Du, o Sphing, o Rätsellöserin.

Sphing:
 Nein, lieber stürz ich in den Abgrund mich.
 (Sie stürzt sich hinab.)

Chor:
 Di wai, oi wai!
 (Donner und Bliz.)

III. Szene.
 (Aus dem Souffleurkasten steigt Mar Reinhardt und
 bleibt in rotzer Pose stehen. Pause.)

Reinhardt (nachlässig):
 Ich bin Mar Reinhardt.

Chor (jubelnd):
 Di, oi, oi, oi, oi, oi.
 (Alle werfen sich zu Boden. Donner.)

Reinhardt:
 Beruhigen Sie sich, meine lieben Griechen,
 Wir sind ja unter uns, und wie Sie wissen,
 Kann Reinhardt Manches für die Griechen tun,
 Und auch für Dich, mein lieber Abgesandter
 Von einem Duzend freitender Nationen.
 Was niemand kann, das mache ich,
 Mar Reinhardt.

Auf dieser Welt ist alles nur Regie.
 Wenn mir gelegentlich ein bißchen
 Zeit erübrigt,
 Komm ich auf eine Woche oder zwei
 nach Aulstria
 Und richte das Geschäft so glänzend ein,
 Daß es fortan von selber geht, lebt und
 gesund ist

Chor:
 Hurroi! Hurroi!

Herols:
 O tausend, tausend Dank, Du bist der Retter.
 Doch sag', wo ist Dein Volk, wo
 Deine Heimat?

Reinhardt:
 Wo wird sie sein? Ich bin aus Griechenland,
 Aus Theben.

Oedipus:
 Aus Theben in Bööthen?

Reinhardt:
 Nicht doch. Bei Breßburg hinter Gänserndorf.

Chor:
 Di wai!
 (Vorhang.)

Bruno Wolfgang

Sirolin "ROCHE"

hat sich tausendfach bewährt bei

Lungenkatarrh,

frischen und verschleppten

Husten, Keuchhusten nach

Lungenentzündungen



Appetitanregend,
 lungenstärkend
 schützt Sirolin "ROCHE"
 gegen Tuberkulose

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Zeichnung von Arpad Schmidhammer

Erstes Auftreten der Ullstein-Jugend-Bücher

Münchhausens Abenteuer erzählt von Ernst Freiherrn v. Wolzogen

Die neuen „Ullstein-Jugend-Bücher“, von denen „Münchhausen“ hier zuerst vorgeführt wird, bringen die schönsten Sagen und Geschichten bearbeitet von Dichtern der Gegenwart. Jedes Ullstein-Jugend-Buch kostet 1 Mark.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme
durch alle **Annoncen-Expeditionen**
sowie durch

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

Abonnementpreis (vierteljährlich 13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—, bei den Postämtern in Oesterreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lire It. 5.71, in Belgien Frs. 5.36, in Holland Fl. 2.80, in Luxemburg Frs. 5.40, in Rumänien Lei 5.80, in Russland Rbl. 2.10, in Schweden Kr. 4.65, in der Türkei Fr. 5.65, in Aegypten, deutsche Post, Mk. 4.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.30, in Rollen verpackt Mk. 5.60, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.—, in Rollen Mk. 6.30. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1896—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg. ohne Porto.

„JUGEND“

Copyright 1911 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

Insertions-Gebühren

für die
viergespaltene Nonpareille-Zelle
oder deren Raum **Mk. 1.50.**

Heinrich von Kleist-Nummer der Münchener „Jugend“

Zum 100. Todestage dieses grossen deutschen Dichters wird **Nr. 46** der Münchener „Jugend“ als **Sonder-Nummer** erscheinen. Sie bringt als Titelblatt ein Bildnis Heinrich von Kleists, das **Max Sievigt** unter Benützung des einzigen zeitgenössischen Bildes des Dichters, einer unbedeutenden Miniature, neu geschaffen hat. Ferner von **Karl Walsert** „Das Grab Kleists am Wannensee“, von **Argello Jank** eine Doppelblatt-Composition „Friedrich von Homburg“, von **Julius Diez** „Bohert Gaisend“, von **Faul Bieth** „Der zerbrochene Krug“. Literarische Beiträge geben **Arthur Eloesser** - Berlin: „Der unbekanntete Kleist“, **Dr. Friedländer** - Halensee: „Märchen, Menschen Götter“, **Karl Henckell**, **A. De Nora** u. A.

Unsere „Kleist“-Nummer wird bei den zahlreichen Verehrern des Dichters Beifall finden; Nicht-Abonnenten können wir die Lieferung dieser Sonder-Nummer nur bei umgehender Bestellung zusichern. Gegen Einsendung von 50 Pfg. liefert der Unterzeichnete auch direkt.

München, Lessingstr. 1.

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H.

Vom Autor der „Zinesen“

Soeben erschien:

Das Buch Adelheid

VON

Horst Schöttler

Broschiert M. 3.— ♦ In Originalband M. 4.—

Das neue Buch des Autors der weitverbreiteten „Zinesen vom Leben, Lieben, Lachen“ ist wiederum höchst eigenartig und steht an Stoffreichtum, an feinen, schärfspointierten Gedanken dem Letzteren nicht nach. Ein frohes, unterhaltendes und erhebendes Kunstwerk.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

♦ **Verlag L. Staackmann in Leipzig** ♦



„Jugend“ Spielkarten

36 Blatt gezeichnet
von **Julius Diez**

Preis Mk. 1.50. Mit Porto Mk. 1.60

Es ist wirklicher Kaffee

**Koffeinfreier „Kaffee Hag“
verursacht
keine Schlaflosigkeit**

ZEISS
TESSARE
1:3.5 1:4.5 1:6.3

Unübertroffen in ihren Leistungen
für Portrait - Moment - Landschaft

Prospekte P 16 gratis und franko
Zu beziehen zu gleichen Preisen durch
photographische Geschäfte

CARL ZEISS :: JENA
Berlin • Frankfurt a. M. • Győr • Hamburg
London • Paris • St. Petersburg • Wien.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Antiseptisch, angenehmer Geschmack.

Erhöhtlich in allen einschlägigen Geschäften.

Zahn-Crème und Mundwasser

Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. Mitten wir, zwecks Unterbreitung eines vorläufigen Vorschlags hinsichtlich Publikation Ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. **Moderne Verlagsbureau (Curt Wigand),** 21/22, Johann Georgstr., Berlin-Hallesche.

Vorbildung I. Einjähr.-Prim.-Abit.-Prüf.
I. Dr. Haranga Anst., Halle S. 72

Echte Briefmarken
100 St. Afrk. Ausl. 2.- 100 versch. nur 3.50
1000 versch. nur 11.- 2000 „ „ 46.-
Max Harpst, Notarhaus, Hamburg u.
Grosse Illustr., Preisliste gratis u. franko.

Achtung!!

Billige und doch gute Zigarren!

Es ist nicht immer gesagt, dass gute Zigarren teuer sein müssen, auch billige Zigarren können gut sein. Wir haben ein Sortiment hochfeiner Zigarren ausgewählt, die anerkannt gut und preiswert sind und wird ein Versuch jeden hiervon überzeugen.

Wir offerieren folgende 6 Nummern

Nr. 45 vorzügliche	5 Pfg.-Zigarre	3,80 M.	p. 100 Stück
Nr. 116 beliebte	6 Pfg.-Zigarre	4,30 „	„ 100 „
Nr. 217 prima	7 Pfg.-Zigarre	5,30 „	„ 100 „
Nr. 168 pikante	8 Pfg.-Zigarre	6,50 „	„ 100 „
Nr. 300 erstklassige	10 Pfg.-Zigarre	7,- „	„ 100 „
Nr. 412 hochfeine	12 Pfg.-Zigarre	9,80 „	„ 100 „

Alle Preise verstehen sich inkl. Verpackung. Wir übernehmen volle Garantie für tadellose Beschaffenheit aller Marken und nehmen alles etwa Nichtgefällende zurück. Bei Bestellung von 20 M. an erfolgt portofreie Zusendung. Der Versand erfolgt gegen Nachnahme oder Vorinsendung des Betrages. Bei Bestellungen bitten wir anzugeben, ob hell mittel oder dunkel gewünscht wird. — Aufträge sind zu richten an

„Cubana“ Zigarrenversandhaus
Berlin, Friedrichstr. 243 .'. Fernspr. Nr. 19639

Kein Ladengeschäft nur Engros und Versand.
Zahlreiche Anerkennungen.

Schellenberg's „20 Jahre jünger“

„20 Jahre jünger“, gesetzlich geschützt, gibt grauen Haaren auch Bärten die frühere Farbe wieder. Kein gewöhnl. Haarfärbemittel. Erfolg garant.; vollständig unschädlich, ist wasserhell, schmutz, fleckt und färbt nicht ab, färbt nach und nach, niemand kann es bemerken. 9 Jahre erprobt. Flasche 3.50 M. (Porto extra). Bei Nichterfolg Geld zurück. Ihr „20 Jahre jünger“ hat mir sehr gut geholfen, hatte vieles vergeblich versucht. Senden Sie meinem Freund 1 Fl. T. in Honig. Ihr „20 Jahre jünger“ ist grossartig. Senden Sie mir 6 Fl. *Häufige* Dr. G. in G. Versand nach allen Erdteilen. Zu haben in Drogerien, Parfümerie- und Friseurgeschäften und Apotheken (man lasse sich nichts als obennotig aufreden) wo nicht zu haben direkt vom Erfinder

Herrn Schellenberg, Parfümeriefabrik, Düsseldorf-Werthen 134.
Gen.-Vertr. für Oester.-Ungarn: Balla Sander, Hunnia Apotheke, Gudsgeß VII, Erzherz.-Körnt 56.

RIESSNER ÖFEN

Hygienische Dauerbrenner

Echte Briefmarken. Preisliste, gratis sendet August Marboe, Bremen.

Kunstmaler

nur 1a Kräfte, flotte Arrangure, besonders bewandert im Entwerfen und korrekten Durchzeichnen von Blumen-Arrangements und dergl. für Gratulationskarten-zwecke finden bestmögliche Tätigkeit. Gefl. Offert. erbeten sub **D. B. 778** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Instruktion

„D' Quatta loßt frag'n, ob f' heut blind is, oder lahm?“

Lodenmäntel Pelerinen

für Damen und Herren.

Eigenes erstklassiges Erzeugnis. Reinste Qualitäten. Beste Imprägnierung. Jllust. Preisbuch und Proben auf Wunsch. Dringende Bestellungen innerhalb 24 Stunden. Schles. Loden-Verzandhaus.

Karl Roegner Liegnitz O. Frau-Schles.
Telef. 321. Gegründ. 1846. Postfach 56.

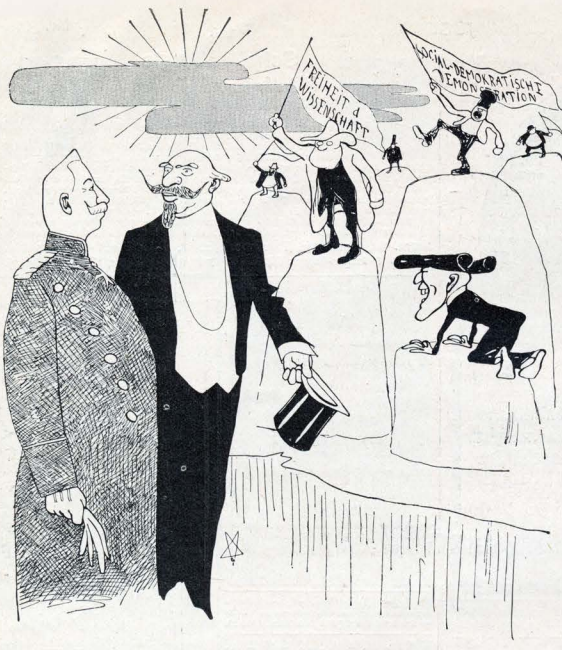
Mundgeruch

und über Geschmack werden augenblicklich beseitigt durch **Arabit Sauerstoff-Zahnpulver.**

Arabit ist absolut unschädlich und wirkt angenehm erfrischend. Durch seine starke Sauerstoff-Entwicklung werden die Zähne blendend weiss. Arabit verhindert den Ansatz von Zahnstein und desinfiziert Mund und Zähne gründlich. Verwickelte Streifenlose für 80 - 90 maligen Gebrauch Mk. 0.75. — Ueberall erhältlich oder direkt durch

Dr. M. Albersheim, Frankfurt a/M., Kaiserstr. 1, Wiesbaden, Wilhelmstr. 36.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Vorzeltige Faschingsnachrichten: Fagenbed wird Nachfolger Bethmann Hollwegs

„An erster Stelle, Majestät, würde ich als Nachfolger Bethmanns dafür sorgen, daß jedes Individuum in Preußen, genau so wie in meinem Naturpark Stralburg, an sich ein und unbeeinträchtigt leben und freiheitlich erblühen, — natürlich natürlich müssen die Bienen scharf eingezäumt werden!“
(Zu unentbehrlicher Bezeichnung)

Liebe Jugend!

Hauptmann K. in Weh hatte seine liebe Not. Keinem war's rechtzumachen: einmal hieß es bei der Kompagnie-Bezeichnung, die Leute seien zu tot, zu unfähig, das nächste Jahr wieder, die Kompagnie sei zu unruhig, es werde zu viel gesprochen, was dem Ernstfalle nicht entspräche u. s. w. „Herr Hauptmann,“ hieß es am Schluß, „bilden Sie Ihre Kompagnie so aus, daß die Leute im Gefecht nur das tun und nur so handeln, wie Sie unter den Einflüssen des modernen Kampfes handeln würden. Alles Andere ist unfriedensgemäß. Guten Morjn, meine Herrn!“

Da war nun guter Rat fener und lange hat sich der gute Herr Hauptmann die Suche überlegt, um als im nächsten Jahr der General bei der Kompagnie-Besichtigung wieder erfahren konnte er seine helle Freude erleben. Zuerst allerdings glaubte er es mit einer Herde Befestiger zu tun zu haben, als er aber näher hinhörte, heiterte sich seine Miene zusehends auf und mit Vergnügen hörte er den Musketier Maier rufen: „O weh! Mein linkes Bein ist getroffen, ich werde zeitlebens ein Krüppel sein!“ und den Musketier Huber: „O Gott, tröste mein armes Kottchen, ich erbielt einen Schuß in den Bauch!“ und den Musketier Müller: „Och Himmel, gräß mir meine armen Eltern, ich bin an der kleinen Zehe verlegt!“ Und nur der Kapitän handelte wieder ganz unfriedensgemäß, indem er laut schrie, daß es über den Kampflärm hinausstünde: „Baltet Euer Maul, Ihr Säue, sonst muß Euch der Teufel holen.“

STOMAN

Ärztlich bestempfohlen

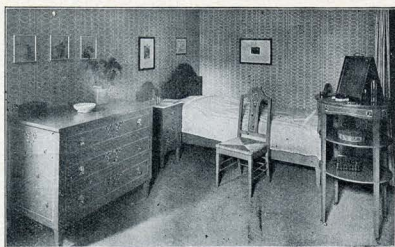
bei Erkrankungen von Mundhöhle, Rachen und Hals

Preis: M 1,25

p. Glas à 50 Tabletten.

HENEL

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Entwurf: Prof. A. Niemeyer

Deutsche Werkstätten für Handwerkskunst

Einrichtung vornehmer Wohnungen, Landhäuser und Schlösser. Neue Materialebedeutung, geerbte Hölzer (völlig durchgelärbt — keine Oberflächendeckung). Politur durch Druck. — Mitarbeitende Künstler: L. Bernhard, R. Bertich, Prof. O. Gussmann, Prof. O. Hempel, Prof. J. Follmann-Wien, Ch. Krause, Prof. M. Länger, Prof. A. Niemeyer, Prof. O. Prutscher, Prof. Rich. Riemersdahl, H. v. Salzmann, Arch. B. Scott, Arch. F. Cölfenow, E. F. Walther u. a. m. — Verträge kostenlos. — Illustr. Preisbuch 5. I durch den Buchhandel oder durch die Geschäftsstellen Hellaerau oder München Mk. 5.—. Letzte Auszeichnung: Weltausstellung Brüssel 4 Grands Prix.

Dresden- Hellerau	Berlin W. Peltene-Str. 10	Dresden-H. Ring-Str. 15
München, Wittelsbacherplatz 1	Hamburg, König-Str. 15	Hannover, Silbesheimer-Str. 10

Beschlagnahmt! • Seeben • frei gegeben!

Bocaccio, Dekameron . . . 4 Mk.
Casanova, Erinnerungen 4 Mk.
Diese beiden Werke aus der galanten Zeit sind geschmückt mit prächtigen Illustrat. von Marquis Franz von Bayros, welche die Beschlagsahme des Bocaccio veranlassen. Diese hervorragend schön, sehr umfangreichen Ausgaben sind nur deshalb für den spottbilligen Preis von à 4 Mk. lieferbar, weil man damit rechnet, dass sie bald Gemeingut aller Bücherfreunde werden. O. Schladitz & Co., Berlin W., Bülowstr. 54 J.



Karl Block

(Studium, Unterhaltung, Belehrung) in neuesten Auflagen gegen **bequemste monatl. Zahlungen** zu Original-Ladungspreis franko. Kataloge gratis und frei.

Buchhandl. Breslau IV

Grosse sprechende Augen

gibt die garantiert unschädliche biologische Veredelungsmethode der Augen. Näheres gratis.
W. Nissen, Hamburg 36 J.

Schallplatten Verleih-Institut
Auch nach auswärts. Prosp. grat.
Karl Borbs, Berlin 36,
Neue Königstrasse 38.



Sitzten Sie viel?
Gressners präpar. Sitzauflage aus Filz f. Stühle etc. D.R.-G.-N. verbietet das Durchschieuern u. Glänzen werden d. Beinleider. 75.000 in Gebrauch. Preis: 100. H. Gressner, Steglitz-Berlin 8 a.



Humor des Auslandes

Um weitere Diebstähle aus unseren großen Galerien zu verhindern.
(Hy. Mayer in „New-York Times“)

Vobachs Frauen- und Moden-Zeitung.

Illustrierte Zeitschrift für die Interessen des Haushalts und der Familie.



Verbreitetste Frauen-Zeitung Deutschlands!

Zu bestellen

bei der nächsten Buchhandlung.
Wo eine solche nicht bekannt ist, bestelle man am Schalter des nächsten Postamtes. Preis 15 Pfg. wöchentl. (Vierteljährl. Mk. 1.80.)

Vobachs Frauen- und Moden-Zeitung.

Illustrierte Zeitschrift für die Interessen des Haushalts und der Familie.



(Verkleinerte Nachbildung des Umschlages.)

Bitte den Titel der Zeitschrift für die Bestellung genau zu notieren.

Jedes Heft enthält:

- Einen praktischen, hauswirtschaftlichen Teil,
- gut ausgewählte Romane unsrer besten Schriftsteller,
- belehrende, illustrierte Artikel aus allen Gebieten des Wissens und der Kunst.

Gebrauchsfertige doppelseitige Schnittmuster- und Handarbeitsbogen.

Die Hefte bringen abwechselnd:

- 1) Moden für Erwachsene,
- 2) Wäsche für Erwachsene und Wäsche für Kinder,
- 3) Kindergarderobe,
- 4) Handarbeitsvorlagen.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Grane Haare

machen 10 Jahre Älter. Wer auf die Wiedererlangung einer naturgetreuen, waschenden Farbe des Kopf- oder Barthaars Wert legt, gebrauche unser gen. chem. Grün, das Weiltrit erlangt hat, weil es ein durchaus reelles, unschädliches, niemals verderbendes Mittel ist. Preis 3 M. ohne Porto. Funke & Co., Berlin S.W. 100 Königgrätzerstrasse 49.



Bacchus Weinflaschen-Schränke
Preisliste gratis.
Joh. Nic. Dehler
Hoflieferant
Coburg 2.

Photo-Apparate, erstklassige, neueste Modelle von Voigtländer & Sohn, Curt Benzin etc. mit Objektiven von Voigtländer, Goerz, Meyer u. s. gegen bequeme monatliche **Teilzahlungen**.
Desgleichen Prismen-Binocles und andere Opera- und Ferngläser erster Fabrik. — Verlangen Sie unsere EG.-Preisliste kostenfrei.
Köhler & Co.,
Breslau 5, Postfach 7015.

Für **50 Pfg.**

verfendet jede Buch- und Musikhandlung, sowie der unterzeichnete Verlag einen

Probekband der „Jugend“

mit mehr als 100 Seiten Text und vielen farbigen Illustrationen. Ein Probekband unterrichtet über Tendenz und Inhalt der „JUGEND“ besser, als ein einzelner Probekummer.

G. Hirsh's Verlag G. m. b. H.
München, Lessingstraße 1.



Stilgefühl Szereuley

„Seit wann hast Du denn lange Haare, Mloys?“
„Dünne Frage, — seitdem ich mich bloß mit Wilderdiebstählen befasse.“

Autoren

bietet vornehmer bekannter Hundverlag für witzigste, u. belletr. Werke jeder Art vorzügliche **Verlags- u. Werbeförderung**.
Anfr. unt. B. P. 230 an Hasenstein & Vogler A.-G., Leipzig.



Schöne Augen, fesselnden Blick, erhalten Sie nur durch **Divine Rosse (Augen-Badewasser)**. Kräftigt die Augen, verleiht ihnen Glanz und Anmut. Wunderbar wirkend. Unentbehrlich zur Schönheitspflege. Preis Flasche 3,50 Mk. **Laboratorium Marvel, Düsseldorf 56** o. c. h. Versand durch: **Pura-Apotheke, Düsseldorf**. **Apothek** zum **Storch, Dresden**. **Salomons Apoth., Leipzig**.

Nervenschwäche

der Männer. Außerst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt **Dr. Rumler** zur Verhütung und Heilung von **Gehirn- und Rückenmarkserkrankung, Geschichtsnerven-Zerrüttung**. Folgen **nervenrunder Leidenschaft** u. Exzesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von jerradozu unschätzbarem gesundheitslichem Nutzen. Genz Mk. 1.80 Briefw. franco zu beziehen von **Dr. med. RUMLER Nachf., Genf 66, (Schweiz)**.



Werden Sie Redner! Wer studiert Brechts Redekunst?

Lernen Sie groß und frei reden!
Gründliche Ausbildung zum **freien Redner** durch **Brechts** tausendfach **bewährten Forkursus für praktische Lebenskunst, logisches Denken, freie Vortrags- u. Redekunst.**

Unter den Beziehern von Brechts „Ausbildungskursus für logisches Denken und freie Redekunst“ befinden sich in **letzter Zeit** (der Zahl nach geordnet):

- 1 Minister.
- 5 Konsuln.
- 18 Reichstags- u. Landtagsabgeordnete.
- 24 Professoren.
- 25 Polizei-Offiziere.
- 26 Kommerzienräte.
- 27 Forstbeamte.
- 29 Postdirektoren.
- 35 Künstler.
- 47 Gerichtsräte und Richter.
- 53 Schriftsteller.
- 54 Bekrättere.
- 54 Bürgermeister.
- 69 Rechtsanwält.
- 73 Geistliche.
- 73 Gutsbesitzer.
- 76 Inspektoren.
- 78 Reg.-Assessoren und Referendare.
- 80 Dänen.
- 81 Hotelbesitzer, Oberkellner u. Kellner.
- 90 Apotheker und Chemiker.
- 95 Offiziere und Adelige.
- 124 Studenten.
- 127 Militär- und Marineangehörige.
- 127 Privatiers, Vereine.
- 171 Aerzte.
- 176 Direktoren.
- 259 Schuldirektoren, Oberlehrer u. Lehrer.
- 277 Fabrikbesitzer.
- 334 Beamte verschiedener Kategorien.
- 347 Baumeister- und Ingenieure.
- 371 Gewerbetreibende und Handwerker.
- 715 Kaulleute.

Nach unserer altbewährten Methode kann sich jeder **unter Garantie** zu einem logischen, ruhigen Denker, zum freien, einflussreichen Redner und fesselnden, interessanten **Gesellschaftler** ausbilden. Das nach unserer Methode geschulte **Gedächtnis** erlangt seine höchste **Leistungsfähigkeit** ohne Rücksicht auf Schulbildung, Wissen und Alter.
Ob Sie in öffentlichen Versammlungen als **Vortragender** oder **Diskussionsredner**, im Verein oder bei geschäftlichen Anlässen sprechen, ob Sie **Tischreden** halten oder durch längere Ausführungen Ihrer Ueberzeugung Ausdruck geben wollen, **immer und überall** werden Sie nach unserer Methode **groß, frei und einflussreich** reden können.
Erfolge über Erwarten! Anerkennungen aus allen Kreisen. Prospekt gratis von der **Redner-Akademie R. HALBECK, Berlin 589, Potsdamerstraße 123b.**

Herr Professor **B.** in St.: Nehmen Sie meinen Dank und meine Anerkennung entgegen für die vorzügliche Ausbildung. **Eine solche Redefähigkeit**, wie man sie durch Ihre Methode erlernt, sollte **Gemeingut der Menschen** werden.
Herr Kaufmann **A. B.** in L.: **Meine Erwartungen** haben sich nicht nur **vollkommen erfüllt, sondern** sind durch die überraschenden Resultate Ihrer leichtfaßlichen Methode **bei weitem übertroffen** worden. Freiherr **v. B.**: Ich habe viel gelernt durch Ihren **Ausbildungskursus**. Gestern hielt ich

meinen ersten Vortrag im Offizierkasino. **Ich merke wohl, wie dankbar ich Ihnen sein muß.**
Herr Schriftsteller **L. W.** in B.: Dank, vielen Dank, das will ich zuerst betonen, für Ihr vorzügliches Meisterwerk. Das Lehrgesamt für eine musterhafte Selbstbildung der Redner nach Ihrer Art ist das beste, was ich bis jetzt kennen lernte. **Es existiert kein einziges Werk, das durch praktische Anwendung der Theorie Ihrem System in so musterhafter Art auch nur annähernd gleichkommt.**

Alle rühmen diese Bildungsmethode.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Humoristische Zeitschrift

modernten Stils und von unterschieden liberaler Tendenz sucht

Mitarbeiter

für kurze scharfpointierte Beiträge und für

Zeichnungen oder Bilder-Ideen

politischen und sozialen Inhalts. Hohe Honorarsätze. Probestunden unter I. C. 8529 befördert Rudolf Mosse, Berlin SW.

Herz Stiefel
mit dem Herz auf der Sohle

befriedigen die verwöhntesten Ansprüche zu **Neu Special-Stiefel** zu **Herren u. Damen 16.30**

Erkennlich an dem **WEG Special** Zeichen auf der Sohle.



H. Bing

Schriftstellern

bietet günstige Gelegenheit zur Publikation guter Arbeiten in Buchform der Verlag für Literatur, Kunst u. Musik, Leipzig 96.

Gegen üblen Mundgeruch

„Chlorodont“ vermischt alle Fluorine-erregere im Munde und zwischen den Zähnen u. blickt missfarbene Zähne blendend weiß, ohne dem Schmelz zu schaden. Herrlich erfrischend im Geschmack. In Tuben, 4-6 Wochen ausreichend, Tube 1 Mk., Probentube 50 Pfg. Bei Einwendung 20 Pfg. für Porto. Man verlange Prospekt u. Gratismuster direkt vom Laboratorium „Leo“, Dresden 3 P oder in den Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.

„Römisches Recht“ in Deutschland

„Was man da immer von einer letzten Instanz in Leipzig fabelt, den Obersten Reichsgerichtshof für Deutschland stellt doch der Heilige Vater in Rom dar!“



Eine beachtenswerte Erfindung ist der orthopädische Nasenformer „Zello“, welcher jede unebene N.-Form verbessert. (Knochenfehler ausgenommen). Von Professoren u. Aerzten gebraucht u. verordnet. (Nichts trägt.) Preis M. 2.70. Porto extra. In best. Ausführung u. haarsch. verstellb. M. 5.-. Für abstrichene Ohren die neue Bandage „Trümpf“ mit Ohrschalen M. 3.50. Erfolgs-garant. Vers. durch d. Spezial-Firma L. M. Baginski, Berlin W. 57, Rayon 136.

NEUE KRAFT! NEUES LEBEN
erzeugt
Nyrmene.
Ärztliche Broschüre gratis und franko. — Hauptdepot: Logenapothek Regensburg 6.15
Sonnenaepothek München 6.15

Gegen erleichterte Monatliche Zahlung

liefern wir erstklassige Präzisions-Uhren, die erprobtesten Schweizer und Glashütter Fabrikate, deren Name jede weitere Empfehlung erübrigt, zu Original-Verkaufspreisen! Wir führen Uhren in jeder Preislage, von M. 4.— an bis M. 550.— unter langjähriger schriftlicher Garantie. Unser jährlicher Verkauf beträgt über 25 000 Taschenuhren! Wünschen Sie sich daher von unserer Leistungsfähigkeit zu überzeugen, so füllen Sie nachstehenden Bestellschein aus und senden denselben im offenen 3 Pf.-Kuvert an uns ein.

Jonas & Co., Berlin H W 307
Belle-Alliance-Strasse 3.

Bestellschein H W 307

Bitte senden Sie mir ohne jede Kaufverpflichtung, umsonst u. portofrei:

- Haupt-Katalog mit 4000 Abbildungen über Uhren, Goldwaren, Brillantschmuck nebst Bedingungen für Zahlungserleichterung,
- Ihren Spezial-Katalog über Photo-Apparate, Prismengläser, phot. Bedarfsartikel usw. nebst Bedingungen für Zahlungserleichterung,
- Spezial-Katalog über Musikinstrumente wie Geigen nach Modellen alter Meister, Mandolinen, Gitarren, Blasinstrumente etc. nebst Bedingungen für Zahlungserleichterung.

(Das Nichtgewünschte ist zu durchstreichen.)

Name und Stand:

Genaue Adresse:

Unser illustriertes Sonderdruck-Verzeichnis: **3400 Kunstblätter** der **Münchner „Jugend“**

steht Interessenten für mehreren Zimmerdruck zum Preise von **3 Mk.** zu Diensten.

Zu beziehen durch alle Buch- u. Kunsthandlungen.

München, Lemmstr. 1.
Verlag der „Jugend“

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer („Trauernder Genius“) ist das letzte Werk Fritz von Uhde's.

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pfg. für halbsseitige, zu haben. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

Liebe Jugend!

Meine Eltern laden eines Tages einen Affessor zu Tisch, indem sie das Mädchen hinjenden. Auf die Frage, was der Herr gesagt habe, antwortet es: er hätte „Diarrhoe“, weiter habe er nichts hinzugefügt. Meine Eltern finden diese Antwort zwar etwas reichlich ungeniert, sind aber überzeugt, eine Abfage erhalten zu haben. Als sie am folgenden Tage abnungslos bei Tisch sitzen, erscheint der Herr. Allgemeines Erstaunen! Was hatte er dem Mädchen geantwortet: „Ich hab' die Ehre.“

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife



von **Bergmann & Co. Radebeul.**

für zarte weisse Haut.

FÜRST BÜLOW CIGARILLOS

aus den feinsten Tabaken in der Qualität unserer bekannten grossen Bülow-Cigarre hergestellt
pro 1000 Stück **M. 70.00**
Kiste v. 50 „ „ **3.50**



J. P. H. HAGEDORN & Co.
BERLIN, Unter den Linden 3 c.

100 seltene Briefmarken ASPROVED
von China, Haiti, Kongo, Korea, Kreta, Siam, Svanen, etc. etc. — alle versch. —
Garant: echt — Nur 2 Mk. Preis.
gratis. **E. Hayn, Naumburg (Saale) 98**

Rino-Mundwasser-Tabletten

geben, in Wasser gelöst, in wenigen Sekunden ein klares Mundwasser. Geschmack angenehm erfrischend und mild. Geringer Platzverbrauch und Sicherheit vor Bruchschäden machen sie **unentbehrlich für die Reise.**

Nur echt:
in grün-weiß-rotem Karton mit Firma **Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Oberdorf**.

Zu haben zum Preise v. M. —.60 u. 1.— in Apotheken u. Drogerien, wo nicht, durch obige Firma.

REVUE

Cigarette bevorzugt jeder
verehrte Raucher
4 Pfg. per Stück
fein u. mild! **WILH. BRESLEN**

II. Grosse Ueberlinger Münster-Bau-Geld-Lotterie

Ziehung am 8. und 9. November 1911.

6269 Geldgewinne Mark

155000

Hauptgewinn bar ohne Abzug Mark:
60000
20000
10000
etc. etc. etc.

Lose à M. 3.— Porto u. Liste 30 Pfg. extra.

Zu beziehen durch die Generalagentur:
Lud. Müller & Co., Nürnberg, Kaiserstrasse 38,
Lud. Müller & Co., München, Kaufingerstrasse 30.

Ein Triumph der Wissenschaft!
Eine sensationelle Erfindung.
Tausende von dankbaren Damen und Herren.



Nur Dr. Henschel's WiWo-Apparat
D. N. 2.1. **besteht schnell und sicher alle Hautunreinheiten**, wie Mitesser, Pickel, Pusteln, fleckige Haut, Hautgritze, blassen, grauen Teint, feine Runzeln, Falten, Krähenfüsse, Doppelkinn. Die Haut wird zart u. sammetweich, d. Feint rein, blütenweiss und von schimmernder Durchsichtigkeit. Hohle Wangen, magere Körperkräfte erhalten Fülle, Form und Festigkeit. Alle Unreinheiten des Blutes und der Haut werden durch **atmosphä. Druck herausgesaugt** und ein starker beständiger Strom frischer Lebensäfte u. neuen Blutes wird nach den Zellen der Haut gezogen. **Diese neue Methode geht direkt auf die Ursache der Uebel, ersetzt frisches Leben in der ankrisftesten Haut, in den verfallenden Zellen, pflegt die Haut sowohl innerlich als auch äusserlich** und spürt die erschlafenen Hautgefässe zu neuer Tätigkeit an, saugt die Poren aus, entzieht ihnen alle darin angesammelten Unreinheiten, Staub etc., erhöht die Blut- und Säftezirkulation, verhindert dadurch das Ergrauen und Altern der Haut und füllt alle hohlen Stellen (hohle Wangen) aus, sodass ein milde und alt erscheinendes Gesicht durch sachgemässe Anwendung von **Dr. Henschel's WiWo-Apparat** unbedingt wieder frisch, voll und jugendlich ausssehen mass. Nicht zu verwechseln mit wertlosen Nachahmungen. **Dr. Henschel's WiWo-Apparat ist d. modernste u. beste Apparat zur Erlangung und Erhaltung von Schönheit, Jugend, Eleganz. Er ist das einzige, auf wissenschaftlicher Basis beruhende Apparat, d. von ihm behaupteten Eigenschaften tatsächlich besitzt.** Fix u. fertig zum Gebrauch. Einfache Ausstattung M. 2.50, Porio 20 Pf. extra; Nachn. M. 3.—, Eleg. Ausstattung M. 4.—, Porio 20 Pf. extra; Nachn. M. 4.50.

Einmalige Ausgabe. Absolut unerschütterl. Zustimmung diskret.

Wiké-Werke Dr. Henschel, Hamburg K. 13, Merkurstr. 38.
Depot in **Oesterreich:** Alte K. Feldapoteke M. Kris, Wien, Stefansplatz 8.
„ **Schweiz:** Berzmann & Co., Zürich, B. Imhofstrasse 51.
„ **Russland:** Alex. Goss & Co., Riga, Const. Mat. St. Petersburg, Morskajastr. 34.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Aufklärung!

Bedeutende Professoren und Aerzte empfehlen und verwenden im eigenen Gebrauche unsere patentierte hygienische Erfindung. Gekleinte erhalten gratis Prospekt durch: Chemische Fabrik Naßovia Wiesbaden 12.

Als Drucksache gratis.

Korpulenz + Fettlieblichkeit

Trinken Sie statt Kaffee etc. nur d. echten, Uralt, empfohl. Richters Fröstelkaffee. Garant. unschädlich. Feinste Refer. 1 Pak. M. 2, 3 Pak. M. 5. Prosp. gratis. Dr. med. G. schreibt: Ich konstatierte Gewichtsabnahmen v. 2-4 kg., ja einmal 9 1/2 kg nach ca. 21 Tagen. Institut Hermes, München 55, Baderstr. 8.

Beinkranke



Krampfadern, Blutgeschwüre trockene u. nasse Flechten, Rheuma, Gicht, steife Gelenke, Gelenkentzündung, Leiches, Geschwüre, Ödeme, Knieentzünd. u. s. w. Haut- und Beinkrankheiten werden ohne Operation u. Berufsstörung bei billigen Kurkosten erfolgreich behandelt durch

Selbstbehandlung
nach spezialärztlichen Vorschriften. (Über 4000 Anerkennungen. — Befreiungsschein u. Ausweis gratis durch Dr. Ernst Strahl, G.m.b.H. Hamburg. 18 A.

Der Wellenlauf zwischen Sunnegel und Aase.

Marke **Asbach „Uralt“**
echter, alter Cognac
Deutscher Cognac

Frz. X. Thallmaier S. M. München
Kunsthändler :: Maximilianstraße 35.
Künstlerische Porträt-Miniaturen
auf Elfenbein oder Porzellan.

Garantiert freie Handmalerei nach dem Leben oder nach Photographie. — Vollkommene Ähnlichkeit. Anerkannte Kunstwerke. In unseren Ateliers werden nur akademisch gebildete Künstler beschäftigt. Aufträge für Weihnachten jetzt schon erbeten.

Gegen Monatsraten
Gegen alle Art. Gold, Silber, Allenside und Kupferwaren, Grammophone, Musikern, zeitliche Artikel, feine Lederwaren, Koffer etc. Neues Preisbuch gratis und franko.
Grau & Co., Leipzig 218.
Vertragsfirma der meisten Beamten-Vereine.
Auf alle Waren 2 Jahre Garantie.

Angst
Szecremley

„Dein Mann schimpft entsetzlich daheim!“
„Er werd doch net am End' an Arbeit gefunden haben?“

•
Liebe Jugend!
In dem Stammbuch meiner Nichte fand ich würdlich folgende Verse, von einer ländlichen Müllkommissionarin eingetragen:
Käthe, die Du noch im Kreise
Von Deinen lieben Eltern weißt,
Unberührt von Cranf und Speise
Durch dem Erdendäsejn eist:
O vergiß die Eltern nie,
Denn das bist Du schuldig sie.

Wer heiraten will?
solte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückemaier: „Das Geschlechtsleben des Weibes“ lesen. Unser bereits in 15. Auflage erschienenes Buch (jetzt mit zahlr. Illustr. u. zierlich. Modell des Frauenkörpers in der Entwicklungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rühmend anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbedenen und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten. Versand gegen Nachnahme von 3.50 Mk. (ohne weitere Unkosten).
O. Linser, Sozialmedizin. Verlag, Berlin-Pankow 251.

Hassia - Stiefel
prämiert Düsseldorf mit der Goldenen Medaille,
das Eleganteste,
Solideste,
Preiswürdigste.
Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M.

Verkaufsstellen d. Plakate kenntlich. **Nachtrag** bei Angabe der Nr. 32 gratis.

Champagner Eckel & Cie
Kgl. Bayer. & Württemb. Hoflieferanten
EPERNAY (Champagne) Der Zoll-Ersparnis halber in Deutschland auf Flaschen gefüllt. Zu beziehen durch den Weinhandel.
MONTIGNY (Metz)

Dr. Möller's Diätet. Kuren Sanatorium nach Schroth
Herrliche Lage. Mirks. Heilwert. Chron. Krankh. Press. u. Brosch. frei.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Identifikation in Italien

In Florenz lag auf der Hauptpost eine Postanweisung an mich. „Bestimmern Sie sich“, sagte der Beamte.

Nacheinander wies ich vor:

- Einen Taufschein.
- Einen Kummisbezeugnis.
- Ein Militärpapier.
- Eine Photographie.
- Einen Kapitalrentensteuerzettel.
- Eine Hundbesteuerquittung.
- Einen Strafbefehl über drei Mark wegen Krankenkassenbeiträge-zahlungsverpätung.

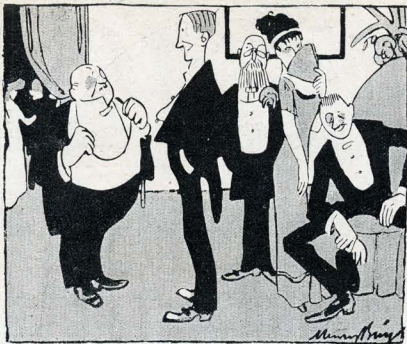
Es war alles nicht genügend. Nur beim letzten bekam er sich ein Moment.

Teufel, ich mußte das Geld haben und kramte weiter in der Brief-tasche. Da war noch eine Zug-urkunde von unferm „Mandoperin zur Erhaltung der Tag- und Nacht-gleich“, worin ich zum Geheimen Oberrenter ernannt wurde unter Befähigung von drei dicken Siegeln. Die Siegel, ich sah es sofort, machten einen gewaltigen Eindruck.

„Che cosa è?“

„Il mio passaporto“, log ich.

Dann war eine lange Beratung innerhalb des Schalters. Zu viert steckten sie die Köpfe zusammen. Aber auch die drei Siegel genügten



© weh!

H. Bing

„Die Platten Ihres Phonographen sind auch schon ziem-lich ruinos, Herr Kommerzienrat.“ — „Erlauben, was da singt, das ist mei Tochter!“

Zeitungsträger. „Il Secolo! Il Secolo!“ brüllte er alle drei Sekunden. „Erlauben Sie, daß ich mich Ihnen vorstelle“, sagte ich in höflichsten Italienisch, „mein Name ist Müller.“

„Enrico Fumigalli“, sagte er mit tabelloser Verbeugung.

„Signore Enrico Fumigalli, kennen Sie die Postbeamten da drinnen?“

„Naturalmente, Signore.“

„Gut. Sie kennen die Beamten, Sie kennen mich, Sie kennen auch den Wert eines halben Pfirftückes“ — ich hielt eines zwischen Daumen und Zeigefinger in die Höhe — „können Sie auch die Verbindung dazwischen herstellen, Signore Fumigalli?“

„Naturalmente“, sagte er und lächelte verstimmt.

Dann schob ich den Zeitungsvor-kauf vor den Schalter, ließ ihn explizieren und ankultieren, daß ich naturalmente il Signore Müllerio sei

— und dann bekam ich mein Geld.

* Freig Müller

Das

Mannheimer Moltkedenmal

Der kleine Jaak hat sich verlaufen. Ein Polizist fragt ihn, wo er wohne und erhält die Antwort: „In dem Platz wohne mer, wo de eiserne Schutzmann steht!“

Schwarzmann & Co. Hamburg 3

Inhaber: Gustav Schwarzmann

Goldene Medaille :: Königl. Württemberg. Hoflieferant :: Goldene Medaille

Ellerntorsbrücke 6 — 10 — I., II., III. Etage **Fabrik**

Bank: Vereinsbank Hamburg (Hafen) Börse: PF. 1 Tel.: Gruppe I, Nr. 56.

**Spezialfabrik
in nur Saffian- u. Rindleder-
Klubfauteuils, Ledersofas,
Lederstühlen**

Hamburg ist Weltmarkt für Saffiane u. Rindlederhäute. — Rindlederhäute, Saffianfelle zu äussersten Marktpreisen loco Hamburg. — Der Einkauf von Klubsesseln, Ledermöbeln ist **nur Vertrauenssache**. — Wenig Artikel erfordern mehr Fachkenntnis wie eben Leder. — Tägliche Anerkennungen aus allen Weltteilen. — Wir lassen niemals Ledermöbel im Akkord arbeiten — sehr zu beachten. — Jahrelange Garantien für Saffian, für unser Rindleder unbegrenzt. — Verlangen Sie Gratis-Offerten. — **Massgebende Referenzen.**



Kaufen Sie „Brot“ beim „Bäcker“ und nicht in der Apotheke, nicht beim Optiker, nicht beim Juwelier (ebenso umgekehrt) und kaufen Sie Ledermöbel **direkt** beim **Ledermöbelfabrikanten** beim Jahre lang bewährten erfahrenen Fachmann, dann wird Sie der Einkauf nie gereuen. —

Verlangen Sie gratis Offerte, Kataloge, Referenzen, Rindleder- u. Saffian-Proben.

Geschmackvoll, behaglich, dabei wohlfeil,

das sind die Lösungsworte des modernen Innenarchitekten für die Einrichtung unserer gut bürgerlichen bis zu den vornehmsten Wohnräumen. Eine wesentliche Rolle spielt dabei mit vielem Glück die vielseitige Verwendung der beliebten Klubsessel, Klubsfas, Korb- und Rohrmöbel.

Gediegenste Qualitätsware aus den edelsten Materialien auf das sorgfältigste verarbeitet, preiswert und in reichster Auswahl anzubieten, ist der Stolz unseres Hauses. Wer Interesse hat und sich dabei die Vorteile

langfristiger, diskretester gehüteter Amortisation zunutze machen will, verlange unsere Sonderpreisliste.

Köhler & Co., Breslau 5, Postfach 70 G.



Kataloge

unsere anderen Spezialabteilungen:
Photogr. Apparate,
Prismen-Binocul.,
Sport-, Reise- und
Jagdgläser,
Reise-Utilensien, wie
Rohrplattenkoffer,
Ledertaschen mit und
ohne Einrichtung,
Necessaires
und andere
Lederwaren,
ferner Jagdgewehre
aller Art,
Browning-Pistolen
bei Angabe des
Artikels

kostenfrei!

Liebe Jugend!

Meine Mutter hatte mit mehreren Damen ein „Miffionsnähen“ und führte die Kaffe, die sogenannte Miffionsbüchse. Als eines Tages das Nähen bei einer der anderen Damen stattfindet und die Büchse die Kunde machen soll, um die Beiträge aufzunehmen, hat meine Mutter die Büchse vergessen. Die Dame des Hauses fenst darauf ihr Mädchen in unsere Wohnung, um die Büchse zu holen. Nach einiger Zeit erscheint es wieder mit einer schwarzen Hofe meines Vaters in der Hand. Unter großem Gelächter wird schließlich festgestellt, daß unter dienfbarer Geist dem Mädchen die Hofe mitgegeben hat mit dem Bemerken, dies müße wohl die Miffionsbüchse sein, denn diese Hofe habe Herr Professor auf dem letzten Miffionsfest angehabt.

Meine Cousine, Frau Professor X., forst im frühjahr selbst dafür, daß bei den Bräutleuten in ihrem Hüthertof nichts verläumt wird. Eben kommt Besuch, und das Dienstmädchen öffnet.

„Ist Frau Professor nicht zu Hause?“
„Ach nee, die Frau Professor lägt gerade Eier.“

Kindermund

Keiner Provinziale: „Selt, Papa, die Abführung Berlin W. W. heißt Berlin Wolf Wertheim?“

Brennabor

Kein Rad ohne
Schutzmarke

ist von Grund auf in allen seinen Bestandteilen von einem Stamm erprobter Arbeiter unter bewährter Leitung und unter Verwendung nur bester Materialien solide und dauerhaft hergestellt, daher wenig Reparaturen.



Unübertroffen
zur
Erhaltung
einer
schönen
Haut!

Kaloderma

Mit Glycerin und Honig bereitet, unübertroffen zur Erhaltung einer hellen und zarten Haut.

Beliebtes Toilettemittel. Schmiegt sich der Haut auf das Innigste an.

Wirkt sofort lindernd und glättend bei rissiger Haut. Fettet nicht, da ohne Oel und Fett bereitet.

F. WOLFF & SOHN, KARLSRUHE.
Zu haben in Apotheken, Drogen-, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.

KALODERMA SEIFE

KALODERMA REISPUDDER

KALODERMA GELÉE

Uhren, Brillanten

Goldwaren, Bronzen,
Lederwaren, Reiseartikel,
Metalle und Alufende
Beleuchtungskörper
Auf Amortisation
Jll. Kataloge frei.
L. RÖMER ALTONA (1811) 143

„Ideale Büste“

schöne volle Körper-
formen durch
Körperpulver „Grazinol“.

Volllständig unschädlich, in kurzer Zeit geradend, überrassende Erfolge, ärztlichee empfehlen. Garantieschein liegt bei. Machen Sie einen letzten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Kart. 5 2.-, 3 Kart. zur Kur erf. 5 2. Porto extra; disk. Vers. Apotheker R. Müller, Berlin 3, Frankfurter Allee 136.

?Markensammler?

Ganz gewiss, dann sollten Sie noch heute meine Preisliste bestellen. (Gratis)

W. Sellschopp, Hamburg-Barkhof 6

THESPIA

DIE CIGARETTE
DES TAGES

Ihre rote Nase

wenden Sie in kurzer Zeit los, sobald Sie „Marubin-Specialpasta“ umgeben. Sie dient zumal für Störungen des Gesichtes, Blutaderden fide und vollkommen bereitet. Unschädliches, langandend bewährtes Spezialmittel. Jede weiß Zelle 10, 25, 50 franko.

Otto Reichel, Berlin 7, Giesebaldstr. 4

**Auskunft über alle Reise-
angelegenheiten u. rechtsgültige
Eheschliessung in England**

**Reisebureau Arnhem -
Hamburg W. - Höhe Bleichen 15**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Dr. Kofl's
Yohimbin-
Tabletten

Flacon
A 20 30 100 Tabl.
M. 4. - 9. - 16. -

Hervorragendes Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche.

München: Schützen-, Sonnen- u. Ludwigspoth.; Hirsch- u. Mohrenapotheke; Berlin: Bellevueapoth., Potsdamerpl. u. Victoria-Apothek; Friedrichstr. 19; Breslau: Neumarkt-Apoth.; Köln: Apoth. am gold. Kopf und Hirschapotheke; Düsseldorf: Hirschapotheke; Frankfurt a. M.: Rosen- u. Engel-Apoth.; Hamburg: International Apoth. u. Apoth. G. F. Ulex; Hannover: Löwen- und Hirsch-Apotheke; Leipzig: Engelapotheke; Mainz: Löwenapotheke; Mannheim: Löwenapotheke; Stuttgart: Apoth. z. Greif; Strassburg: Hirsch-Apotheke; Stuttgart: Hirsch- und Schwannapotheke; Zürich: Victoriaapoth.; Budapest: Turul-Apotheke; Wien: Apoth. z. heil. Elisabeth; Prag: Adam's-Apotheke.
Dr. Fritz Koch, München XIX/68.
! Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch“!

CLICHE CONSEE
MÜNCHEN 5
PLAKATE-KATALOGE
KUNSTWERKE
IN SCHWARZ-UFARBENDRUCK
GROSSBETRIEB
KOSTENANSCHLAGE U. MUSTER GRATIS

Briefmarken-
Preisliste gratis u. franko, Joh. Feller, Wien I., Wipplingerstrasse 10.

Zur Erlangung eines
Uppigen Busens

Die Kunst eine solche Blüte zu erzielen bildet für die Damen kein Geheimnis mehr, seitdem die wunderbaren Eigenschaften der **Pilules Orientales** bekannt sind. — Diese Pillen besitzen in der Tat die Fähigkeit die Brust zu entwickeln, zu festigen und wiederherzustellen, ebenso wie die Knochenverformungen des Halses und der Schultern zu beseitigen, indem sie deren ganze Blüte eine graziose Fülle verleihen, ohne die Taille zu erweitern.



Die **Pilules Orientales** bestehen hauptsächlich aus orientalischen Pflanzenextrakten und sind, da **gänzlich frei von Arsenik**, der Gesundheit stets zuflüchtig. Ihre Wirksamkeit darf durchaus nicht mit der irgend eines anderen, ähnlichen Erzeugnisses, zum inneren oder äusseren Gebrauche, verglichen werden. — Ein über zwanzigjähriger Erfolg hat den Ruf der **Pilules Orientales** beständig zu verewigen, dass dieselben für die Frau sowohl wie für die junge Mädchen das einzige, wirklich zuverlässige Mittel bilden, eines Uppigen und festen Busens zu erzielen. Leichte, diskrete Behandlung. — Dauernder Erfolg nach ungefähr zwei Monaten. Ein Flacon „Pilules Orientales“ ist einfach und diskret erhältlich gegen Auslands-Postanweisung von Mk. 5.30 oder fünfmarkigen & 50 Pf. Marken an A. Polakoff, J. Ratif, 6, Passage Verdau, Paris. Briefe sind mit 20 Pf., Postkarten mit 10 Pf. zu frankieren.

Jede Leserin sollte sich von Herrn Ratif das sehr interessante Heftchen „Lieber die plastische Schönheit des Busens“, welches kostenfrei eingesandt wird, zukommen lassen.

Diese Pillen sind auch erhältlich bei: Berlin, Hades-Apotheke, Spandauerstr. 77; München, Emmel, Apoth. Sendlingerstr. 13; Breslau, Adler-Apoth., Ring 59; Leipzig, Dr. Mylius, Markt 12; Frankfurt a. M., Engel-Apoth., Gr. Friedbergerstr. 46.

BROCKHAUS'
Kleines Konversations-Lexikon
Neue Ausgabe 1911
2 Bände in Halbleder
in jeder Buchhandlung
geb. je 12 Mark



Rasse-Hunde-Zucht-Anstalt und Handlung
Arthur Seyfarth
Köstritz, Deutschland.
Weltbekanntes Etablissement. Geegründet 1864.
Versand sämtl. **Rasse-Hunde**
edelester Abstammung, v. kleinl. Salon-Schooehündchen bis z. gr. Renommier-, Wach- u. Schutzhund, sowie alle Arten Jagdhunde. Gar. erstkl. Qualität. Export nach allen Weltteilen unter Garantie gesund. Ank. zu jed. Jahreszeit. Preisliste franko. Illust. Fracht-Album mit Preisverzeichnis, nebst Beschreib. d. Rassen M. 2. Das interess. Werk: „Der Hund und seine Rassen, Zucht, Pflege, Dressur, Krankheiten“ M. 6. Lieferant vieler europäischer Höfe. Prämiert mit höchsten Auszeichnungen.

Blütenlese der „Jugend“

Ein Oberlehrer, ein ziemlich spleeniger Herr, ließ häufig ganz tolle Zoten in das Klassenbuch eintragen, darunter die folgenden:

Ein Primaner hatte eine mangelhafte Derbesserung seines Extemporales angefertigt. Darauf Note:

„U. fertigt die Derbesserung seines ganz ungenügenden Extemporales nur sehr mangelhaft an. Zweifelhaft bleibt es — dabium est an, jedoch mit Hinneigung zur Bejahung — ob er die Derbesserung nicht erst ganz kurz vor der Stunde gemacht hat.“

„U. reißt, um nicht die Abschrift seines gänzlich ungenügenden Extemporales anzufertigen zu brauchen, das gefamte Extemporale aus seinem Heft heraus und gibt vor, er habe bereist, als jenes geschrieben wurde, wegen Leibschmerzen das Bett hüten müssen. Erst nach langen einträglichen Dornenwunden gelangt es ihm, der Wahrheit endgültig die Ehre zu geben. 2 Stunden Treue!“

Deutsche Wäsche- und Handarbeits-Zeitung

Motto:
Die Wäsche ist der Hausfrau grösster Stolz.

Reichhaltigste Wäsche- und Handarbeits-Zeitung.

Mit den wertvollen Beilagen:

- 1) Wäsche für unsere Kinder und Baby-Ausstattung.
- 2) Schnittmusterbogen zur Selbstanfertigung der Wäsche.
- 3) Mustervorlagen für weibliche Handarbeiten in natürlicher Grösse und Handarbeitsproben zu den Verzierungen der Wäsche Modelle.

Die „Deutsche Wäsche- und Handarbeits-Zeitung“ enthält in reicher Auswahl alles, was an wäscherbaren Gegenständen in einem Haushalt gebraucht wird für einfache u. elegantere Ausführung.

Jedes Heft 25 Pfennige monatlich (viertel, 65 Pf., woch 10 Pf. Beilagshefte)

Zu bestellen ist die „Deutsche Wäsche- und Handarbeits-Zeitung“ bei allen Buchhandlungen oder, wo eine solche nicht bekannt ist, am **Schalter des nächsten Postamtes**. Man gebe stets den **genauen Titel** und den **Verlag** an.

W. V. Soback & Co., Leipzig.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



JASMATZI ELMAS

Cigaretten-Qualität in höchster Vollendung

N^o 3 4 5

Preis per Stück 3 4 5 Pfennig.

Wahres Geschichtchen

Bei den Manöverübungen des xten Korps ist der kommandierende General anwesend. Der Streifene trifft einen jungen Reserveoffizier untätig mit dem ihm anvertrauten Häuflein hinter einer Bodenwelle in Deckung liegen, während vorne der Kampf erbittert tobt. Se. Excellenz ist unwillig darüber und will auch ihn zu mutigem Vorgehen anfeuern: „Herr Leutnant, hier schlagen Kugeln in Ihre Leute“, ruft er ihm zu. Der erschrockene Leutnant weiß im Augenblick nicht, was er tun soll. „Herr Leutnant hören Sie denn nicht?“ ruft auch schon der General, „jetzt bekommen Sie auch noch von der Artillerie Steilfeuer.“ Ein kurzer Moment der Überlegung, unser Leutnant hat seinen Entschluss gefasst. „Hoch legt an — Feuer!“ kommandiert er; eine Infanterie-Salve den Granaten entgegen schickend.

Institut für kosmet. Hautpflege, Verbesserung von Gesichts- u.



Körperformen, kosmet. Operationen.
Nasenkorrekturen, Profilverbesserungen, Beseitigung von Nasenrötten, Faltenbildungen, Haarkrankheiten u. s. w. Prospekte und Auskünfte frei gegen Retourmarke.
München, Theaterstr. 47. Tel. 4440.



Frost oder Tauwetter? Schnee oder Regen? Heiteres oder trübes Wetter? Ob gesunde Luft

im Zimmer und wie man sie verbessern soll? Ob man ohne Gefahr für die Gesundheit ins Freie gehen kann? Diese Fragen beantwortet höchst anregend und belehrend

Original

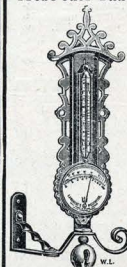
Lambrecht's Polymeter

Nur mit meiner Firma versehene Instrumente sind wirklich Originale und die besten, alle anderen sind Nachahmungen. Illustrierte Beschreibung und Anerkennungen erster Fachmänner zu Diensten.

Man verlange Gratis-Drucksache No. 33.

Wilh. Lambrecht, Göttingen

Inhaber des Ordens für Kunst- u. Wissenschaft, der großen gold. u. verschiedener anderer Staatsmedaillen, prämiert mit höchsten Preisen auf allen beschickten Ausstellungen. Vertreter f. die Schweiz: C. A. Ubrich & Co., Zürich.



„Relektus“ vergrößert zu spielend leichtem Nachzeichnen i. Photographie, Ansichtskarte, Schrift, Zeichnung, Mäntzen, Blumen, Kfer usw. a. d. Tisch u. projiziert alles farbetreues riesengross an d. Wand. Besser als Laterna magica. M. 27.50. p. Nachnahme s. d. opt. u. techn. Fabrik A. Zimmerackel, Dresden 21, J.

Söhnlein Rheingold

alter,
abgelagerter
Qualitäts-Sect.

BILDUNGSANSTALT JAUQUES-DALCROZE

Die Kurse in RHYTHMISCHER GYMNASTIK, GEHÖRS-BILDUNG, IMPROVISATION, TURNEN, TANZ beginnen im neuen Institut in der GARTENSTADT HELLERAU b/DRESDEN.

Das Institut enthält 9 Übungssäle, Wasser-, Dampf-, Licht-, Luft- und Sonnenbad, mit Lesesaal, Erfrischungsraum, Freilichtspielplatz und Garten. Dazu grosse und kleine Pensionshäuser mit ärztlich kontrollierter Verpflegung. Man erbittet Schulplan J.

BILDUNGSANSTALT JAUQUES-DALCROZE, DRESDEN-HELLERAU 67.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Unsere Form Mars, Art 115, Boxkalf mit Doppelsohlen, kräftiger Herbststiefel, Art 149, Chevreau

Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin



Zentrale: Berlin W 8, Friedrichstrasse 182

Neu eröffnet: Amsterdam, Kalverstraat 165

Einheitspreis für Damen und Herren M. 12.50 Luxus-Ausführung M. 16.50 Fordern Sie Musterbuch J.

Von der Wiege bis zum Grabe

verlangt man Schlankheit von der Dame. Schönheit und Schlankheit! Sie sind ein Hauptfordernis für junge Damen der Gesellschaft, die Zauberkraft der Tonangebenden und der Schönheit zu so manchen Erfolge im Leben. Keine Frau braucht diese Naturgeschenke zu entbehren, jede kann sie erwerben. Selbst Kränkliche, Schwächliche und Korpulente erzielen schnell eine jugendlichere Figur durch den

Gesundheits-Fraueugurt (Original-System Platen-Garns).

Die Wirkung ist direkt verblüffend: der Gang wird elastisch, der Unterleib schlank. Der Fraueugurt hebt sanft die schwachen, schlaffen und hängenden Weichteile, stützt sie, vermindert auf den Hüften die Fettablagerung und führt den Leibumfang auf sein Normalmaß zurück. Tadellos schöne Taille, druckfestes Tragen, freie Atmung und Bewegung, vorzüglicher Halt im Rücken, unheimbar bei langem Tragen, unverrückbar feststehend, kein Einschnüren der Taillengegend, kein schädlicher Gummi, keine lästigen Schenkelriemen, keine beschwerlichen Schöße über dem Leib. Nach Operationen, Leidschnit, Senkungen, Aterts, Unterleibsleiden, vor und nach der Entbindung, unentbehrlich. Erfüllt alle Bedingungen, die die Wissenschaft an einen Fraueugurt stellt. In populär-medizinischen Werken lobend empfohlen. In allen Preislägen vorhanden. Senden Sie Ihre Adresse an die **Thalysia Paul Garns G. m. b. H., Leipzig 113** und verlangen Sie das Thalysia-Jahresalbum, in dem sehr nützliche Ausführungen für Sie enthalten sind. Preis 30 Pf. bestellbar vergütet. **Berliner Verkaufsstelle:** Wilhelmstraße 37b.



Der Betrag wird bei Waren-Retormhaus Thalysia, Berlin, Wilhelmstraße 37b.

Wie erlange ich rite den Titel

Dr.?

Näheres vom Promotions-Institut Halensee bei Berlin. Porto.

Gründlich. Fernunterricht

Deutsch, Französisch, Englisch, Lateinisch, Griechisch, Literaturgesch., Geographie, Geschichte, Kunstgesch., Pädagogik, Philosophie, Stenogr., Mathematik, Physik, Chemie, Naturgeschichte, Evang., Religion, Kath., Religion, Buchführung u. Handelswissenschaft, Musiktheor., Fächer des Konservatoriums, 19 Professoren, 5 Direktoren als Mitarbeiter, Glanz, Erfolge. — Dankschreiben, Prospekte u. Probekonstruktion zur Ansicht.

Rusfinsches Lehrinstitut POTSDAM, Postfach 16.

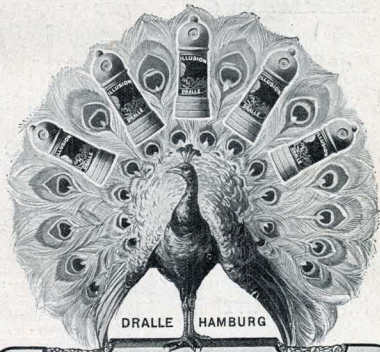


Szeremley

Kindermund

„Gelt Mutter, weil Du noch ledig bist, so bringt uns der Storch bald einen — Vater?“

„Turin 1911: Grosser Preis.“



DRALLE HAMBURG

Dralle's

Illusion im Leuchtturm

Blütentropfen ohne Alkohol. — Ein Atom genügt.

Maiglöckchen, Rose, Syringa Mk. 3.— und 6.—
Veilchen Mk. 4.— und 8.— **Wistaria** Mk. 3.50 und 7.—

Wundervoller Blütenduft
von unübertroffener Naturtreue.

ORIGINAL UND VORBILD ALLER PARFÜMS OHNE ALKOHOL

Waterman's Ideal FountainPen



Die Feder, welche immer schreibfertig ist.

Welchen Vorteil bietet eine Füllfeder, auf die man sich nicht verlassen kann — an einem Tage schreibt sie vielleicht u. am nächsten setzt sie aus? Waterman's Ideal bleibt immer gleich gut. Sie schreibt vom Tage ab, wo sie gekauft wird und ist nach 10 Jahren genau so gebrauchsfähig. In allen Spitzen und Härten. Von 12 Mark aufwärts in allen Schreibwarengeschäften zu haben.

L. & C. Hardtmuth, Dresden, Pragerstrasse 6, Paris, Brüssel, Mailand, Wien, London, New York.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Majolika-Trost F. Heubner

„So ganz ohne erfreuliche Resultate ist also, Gott sei Dank, das Jahr 1911 nicht gewesen!“

Seife

„Frau Kommerzrätin, wie viele Hüte hatten Sie von Wien nach Marienbad mitgenommen?“

„Drei Hüte für die Promenade, drei Salonhüte, einen Hut fürs Theater und einen Hut fürs Klosett.“

Otto E. Weber
Radebeul - Dresden.

Weber's Carlsbader Kaffeegewürz

Seit Grossmutter's Jugendzeiten bewährtes und beliebtes **Kaffee-Verbesserungsmittel.**

Einzig echtes Originalprodukt, jedes andere, ohne Schutzmarke, ist nur Nachahmung.

Goerz Trieder Binocles

Erweitertes Gesichtsfeld.
Erhöhte Helligkeit und Plastik

Bezug durch alle einschlägigen Handlungen. Preisliste kostenfrei.
Opt. Anst. C. P. GOERZ Akt.-Ges. BERLIN-FRIEDENAU 26
PARIS LONDON WIEN NEW YORK

Dr. Wigger's Sanatorium
Partenkirchen Oberbayern

Kurheim für Innere-, Nerven-Kranke und Erholungsbedürftige.

Moderne Einrichtungen, jeglicher Komfort (Lift etc.). Prachtvollste Lage, grosser Park. — Das ganze Jahr geöffnet. — Prospekt. — 4 Aerzte.

fremde Sprachen und ihre Erlernung

Diese interessante Schrift behandelt die Bedeutung der fremden Sprachen in unserem Zeitalter, beschreibt die wichtigsten Verkehrssprachen und gibt praktische Winke und Rathschläge für ihre Erlernung. Wir finden Ihnen diese mit neun farbigen Karten, einer kartirten Tabelle und mit Abbildungen ausgehaltene Schrift vollständig kostenlos. Verlangen Sie sofort Broschüre Nr. 4 unter Angabe, für welche Sprache Sie besonderes Interesse haben. Sie sind dann übermorgen bereits im Besitze der Broschüre.

Langenscheidt'sche Verlagsbuchhandlung
(Prof. G. Langenscheidt), Berlin-Schöneberg

Lauten Gitarren Mandolinen.

Schönen z. Schönenförn. — Musikinstrumente für alle Instrumenten.

Prechliste Nr. 1 frei!

Jul. Heinr. Zimmermann
Leipzig, Querstrasse 26/28.

Millionen Damen u. Herren benutzen **„Riol“** Seife

(ges. geschätzt) und werden bestätigen, daß „Riol“ das beste Kosmetikum für Haut und Haar ist.

Vorher. nachher. Haar ist.

Das unreinste Gesicht und die höchlichsten Hände erhalten bald Feinheit und zarten Teint durch Benutzung von „Riol“. „Riol“ ist eine aus 42 der edelsten Kräuter hergestellte englische Seife, beseitigt sofort **Pickeln, Runzeln, Miltheser, Nasenröthe, Sommersprossen** etc. Wer „Riol“ regelmäßig benützt, bleibt jung u. schön. Wir verpflichten uns, das Geld sofort zurückzahlen, wenn die nicht Vollauf befriedigt. Preis Stück Mk. 1.—, 3 St. Mk. 2.50, 6 St. Mk. 4.50, 12 St. Mk. 8.— Postanw. oder Nachn. zahlb. Porto.

Riol-Gesellschaft m. b. H.
Berlin 5, Königgrätzer Str. 85.

30 Serien „Jugend“-Postkarten

sind bis jetzt erschienen; jede Karte bringt in hervorragendem Vierfarbendruck aus dem vorliegenden 15 Jahrgang, der „Jugend“ ein Meisterwerk der bekanntesten Mitarbeiter unserer Wochenschrift. Bei Erwerbung sämtlicher Serien hat jeder „Jugend“-Leser u. Freund für

18 Mark

ein kleines Prachtwerk in losen Karten, auch machen die einzelnen Serien jedem Beschenkten viel Freude. Ausführliches Künstlerverzeichnis u. Probe-serie liefert für **60 Pf.** jede Buch-, Kunst- u. Papierhandl. Bei Voreinsendung des Betrages auch der unterzeichnete Verlag.

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H.
München, Lessingstrasse 1.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Jeder sofort Klavierspieler

ohne Apparat ohne Schule ohne Auswendiglernen
einzig u. allein durch das preisgekörnte,
seit 6 Jahren glänzend bewährte,

unübertrifene System Rapid.
Nachweislich leichteste u. häufigste Methode!

Preis 2.50 M.
Prosop. frei. Verlag Rapid, Bestock 18, I. u.

Garten-

technische Beratung u. Vorschläge von
Peter Lambert schulebes. Trier II
trosso Hostände in allen
Pflanzenarten, besondere Rosen.

Die Atmosphäre ist ein ungeheures Kraftreservoir.

In der Haut liegen die Transformatoren dieser kosmischen Energie in körperliche. Darum legte man im klassischen Altertum die größte Bedeutung auf

Hauptpflege und Salbungen.
Heute dient zur Regeneration

M. E. G. Gottlieb's
Haut-Funktions-Oel.

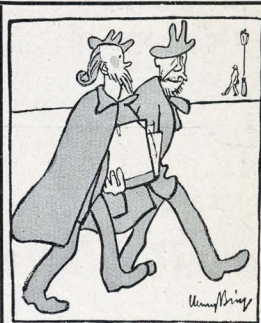
Erhöht die Leistungsfähigkeit u. Energie, macht widerstandsfähig u. verhält. Erkältung. Flasch. à Mk. 1.- u. 1.50 (Porto u. Nachz. 45 Pfg.) durch
M. E. G. GOTTIEB,
Heidelberg - Handschuhheim 3.
Ausf. Lit. u. Anerkenn. v. Sportsleut. etc. grat.

Läßt uns unsern Kindern leben!

Ein Buch für Eltern und Erzieher von
Otto Ernst
ist soeben erschienen. Brosch. M. 2.50, geb. M. 3.50.
Otto Ernst behandelt die brennendsten Erziehungsfragen der gegenwärtigen Summe, aber auch mit der ihm eigenen tiefen Gewissenhaftigkeit, Klarheit und Weisheitsfülle. Was die Kritik von dem „**Wahnen Vorber**“ desselben Verfassers gefagt hat, das darf auch von diesem Buche gelten:
„Ein Gruß wie von heller Sonne.
Ein einziger Genuß von Anfang bis Ende.“
Verlag von V. Stachmann, Leipzig. Vorrätig in den meisten Buchhandlungen oder durch diese zu beziehen.

Sanatorium am Gardasee. Dr. v. Hartungen.
Für Erwachsene und Kinder. — Neu eingerichtet und vergrössert. Riva, Südtirol. — Prospekte.

In 20 Jahren 1000
stolze Beichten
siehe Prospekt über vorn. Intime briefl. Charakter-urteile nach Handschr. P. Paul Liebe, Augsburg 1, B.-Fach.



H. Bing

Glaubensbekenntnis

„Ich betrachte die Welt als Jammertal, die Redaktion als Schweinefistal und mich als exceptionelles Wehrzäpfel!“

Vollkommenste Moden-Zeitung!

Praktische Damen- und Kinder-Mode.

Mit den Beilagen:
Wäsche-Zeitung, Handarbeitsbogen
und Illustrierte Familien-Zeitung.

Alle vierzehn Tage ein Heft à 25 Pfg. — (Vierteljährlich Mk. 1.50.)

Jedes Heft bringt zahlreiche Modelle für Mode und Wäsche für Erwachsene und Kinder, sowie praktische Handarbeitsvorlagen in allen Techniken, ferner eine reich illustrierte Unterhaltungs-Beilage mit farbenprächtiger Kunstbeilage.

2 doppelseitige, gebrauchsfertige Schnittmusterbogen in jedem Heft zur Selbstanfertigung der einfachsten und elegantesten Garderobe und Wäsche für Damen und Kinder, ferner jährlich 13 doppelseitige Handarbeitsbogen mit naturgetreuen Skizzenvorlagen in allen Techniken zu den Handarbeits- und 30 den Verzierungen der Wäscheartikel.

Bestellungen auf die alle vierzehn Tage erscheinende „Praktische Damen- und Kinder-Mode“ nehmen alle Buchhandlungen und Zeitschriften-Expeditionen am Orte entgegen. Wo Ihnen keine Buch- oder Zeitschriftenhandlung bekannt ist, wollen Sie am Schalter des nächsten Postamtes die „Praktische Damen- und Kinder-Mode“ bestellen. (Siehe Postzeitungs-Preisliste Nachtrag 13.) Preis des alle vierzehn Tage erscheinenden Heftes 25 Pfg. (vierteljährlich Mk. 1.50). Bei jeder Bestellung ist der volle Titel und der Name des unterzeichneten Verlages anzugeben: „Praktische Damen- und Kinder-Mode“.

Verlag von **H. X. P. Co., Leipzig.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Aktien-Gesellschaft
Anton Christian Diessl
 Versandhaus München X

Auf Wunsch
 Zahlung
 in laufender
 Rechnung
 ohne
 Anzahlung

Die Kunst u. ihr Nutzen!

Aus Ruskin „Vorlesungen über Kunst“

Heute ist es Gegenstand unserer Untersuchung, zu sehen, inwiefern die schönen Künste auf den praktischen Anforderungen des Lebens beruhen oder dieselben fördern.

Die Kunst tut in dieser Hinsicht zweifache Dienste. Sie verleiht dem Wissen Form und der Nützlichkeit Anmut, d. h. sie macht uns täglich Dinge sichtbar, die uns die Wissenschaft nicht beschreiben und das Gedächtnis nicht festhalten konnte; und sie macht unsere täglichen Gebrauchsgegenstände, unsere Kleidung, Möbel und Wohnung anmutig und wertvoll. Sie gibt also im ersten Falle der Wahrheit Genauigkeit, im zweiten Falle der Nützlichkeit Reiz. Wenn wir etwas wirklich Nützlichem geschaffen haben, freuen wir uns naturgemäss darüber, und das Wohlgefallen an dem Ding, das wir geschaffen, treibt uns an, dasselbe künstlerisch zu schmücken und zu vervollkommen, um unserer Freude Ausdruck zu verleihen.

Das Ziel dieser Richtung zu erreichen und die Waren unseres Kataloges in immer grösserer Vollendung zu bringen, sind wir stetig bestrebt. Unsere neuen Herbstkataloge stehen auf Wunsch gratis, franko und ohne Kaufzwang zur Verfügung.

Wir bitten um recht deutliche Adressenangabe.

Abt. I.

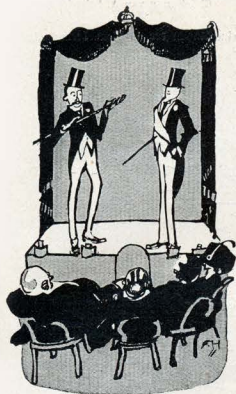
Damen-Confektion,
 Herren-Confektion,
 Pelzwaren,
 Wäsche, Wollwaren,
 Gardinen, Teppiche,
 Schuhe, Schirme
 u. S. W. u. S. W.

Abt. II.

Gold- u. Silberwaren,
 Uhren,
 Kunstgewerbe,
 Koffer u. Lederwaren,
 Glas und Porzellan,
 Haushaltungsgegenstände,
 Klein-Möbel,
 Metall-Möbel, Fahrräder,
 phot. Apparate
 u. S. W. u. S. W.

Abt. III.

Münchener
 Kunstgewerbe



F. Heubner

Vom Politischen Cabaret: Miguel und Manuel-Couplet

Miguel:
„Gratte' ich die Kron', Cousin,
dann geb' ich Dir Projekte!“

Manuel:
„Und krönt man mich in Portugal,
dann tragest Du Alimente!“

Chor (resigniert):
„Schmeißt man uns alle beide raus?
dann wird nix draus — dann wird nix draus!“

Jordan von Kröchers Abschied

Alte Glocke, die ich wütend
Bimmel ließ im Hohen Haus,
Der Gefährte Ordnung hütdend:
Fahre wohl! Mein Amt ist aus!

Naßig stund ich einst am Ruder,
Und Du töntest still und lacht;
Aber diese „roten Ruder“
Haben Dich nerods' gemacht!

Nein, nicht länger red' ich Wöcher
Ihretwegen in die Luft,
Sondern sage: Jordan Kröcher,
Laß' sie schimpfen und verduß'!

Mag's gleich zugeh'n wie in Babel,
Wird kein Mensch im Haus mehr klug;
Ich verbrenn' mir meinen „Schnabel“
Nicht mehr, denn ich hab' genug!

Dreizehn Jahre tat ich braven
Rutes meine volle Pflicht!
Darum laßt mich auch mal schlafen,
Wenn der — Adolf Hoffmann spricht!

Beda

Moralinsäure Snobismen

Was das bedeutet? Deutsche Heudeelen der ekladhaftesten Sorte, in denen wir nur etwa von unseren perfiden Vettern jenseits des Kanals übertrassen werden. Von denen stammt ja auch das Wort Snob, womit sie einen verlogenen Gecken, einen Kerl bezeichnen, dessen vornehm und hochmütiges Getue auf seinen wahren inneren Wert paßt wie die Faust aufs Auge. Ein Behnennungshauswurst, ein aufgeblassener Frosch oder — wenn es ein Frauenzimmer ist — eine aufgeblassene Kröbe. Wenn an dem Weibchen, deren geschlechtlicher Hauptreiz in natürlicher Sinnlichkeit und in ammutiger Natürlichkeit besteht, wirkt der Snobismus geradezu wie ein Brechmittel.

Zu den allerekladhaftesten Snobismen aber gehört die Heudelei fittlicher Enttötung da, wo

bei genauem Hinsehen ein Grund weder zur Enttötung, noch zur Zuanpruchnahme von moralischen Auszeichnungen vorhanden ist; — wo die eingebildeten Vornehmheiten sich als jämmerliche Kirchweihnubeln entpuppen, die nicht einmal in schmackhafter Butter, sondern in ranzigem Del gebacken sind. Mögen sie die Herren Snobs und die Damen Snobinnen unter sich verspeisen, wohl bekommt's ihnen, denn Snobs und den Snobinnen!“

Es ist lächerlich, zu unteruchen, welcher der beiden Richtarbe sinnlicher war oder in seinen Werken ist. Jeder große Künstler, Denker, Forscher, Held und Sänger muß sinnlich sein, ja eigentlich dürfen wir sogar nach dem Stande der biologischen Wissenschaft bei jedem aufrechten Manne und bei jeder gebundenen Frau ein voll gerüttelt und geschüttelt Maß jener göttlichen Migtigt voraussetzen, wenn sie nicht durch unsinnige Vergewund und alkoholische Degeneration geschwächt ward. Die Hauptsache ist freilich, daß der Mensch auch sonst was bedeutet, sich zu beherrschen und von der Gottesgabe am rechten Ort und zur rechten Zeit den heilsamen Gebrauch oder Mißgebrauch zu machen gelernt hat.

Das Wissen von den Hormonen ist jüngsten Datums, und diese Neubeit mag es vielleicht entschuldigen, daß die Snobs und Schmäuser sich getrauen dürfen, gar so dumm und moralinsauer daber zu reden. Unter Hormonen versteht man die inneren Sekrete einiger Drüsen, von deren kolossaler Bedeutung für die Erhaltung der Gesundheit und Kraft, des Wachstums, ja des Lebens man früher nur sehr nebelhafte Vorstellungen hatte. Schilddrüse, Nieren (insbesondere Nebennieren), Pancreas, Pankreas, Mutterkorn, Hoden und Doornen stellen chemische Laboratorien dar, aus denen eigenartige Stoffe in die Synnph und Blutbahnen gelangen. Hier werden jene Stoffe (Sekretin, Adrenalin etc.) zum Teil sehr rasch den verdienstlichen Organen und Zellverbänden des Körpers zugeführt; worausgeseht, daß die Zirkulation des Blutes mit dem Elektroliten in bester Ordnung ist.

Die Geschlechtsdrüsen haben ein Janus-Gesicht. Noch wichtiger als das nach Außen ist das nach Innen gerichtete. Denn der Mensch kann gesund bleiben, wenn die äußere Sekretion jener Drüsen ganz unterbleibt, nicht aber, wenn ihre innere Sekretion selbst nur erheblich eingeschränkt wird. Darum sind geschlechtliche Ausschweifungen so gefährlich, namentlich in der Kindheit, wo das gesamte Wachstum, ja sogar die Charakterentwicklung von der reichlichen Produktion und Verteilung von Geschlechtshormonen abhängt. Durch die Aufnahme der geschlechtlichen Hormone ins Gehirn wird dieses aber auch „erotisiert“ — der Mensch wird jinnlich. Und nun entwickelt sich das so widerprüspoolle, oft schmerzliche Kampfspiel zwischen Begierde und Zurückhaltung. Beide sind für die Natur eingeseigt, und Erziehung und Aufzählung sollen ein Lebriges tun, um die glücklichfördernden Angereimtheiten der beiden Gottesgaben auszunutzen.

Alter die Verdächtigung der Sinnlichkeit seitens der Herren Snobs und der Damen Snobinnen beruht auf Unverstand oder Bosheit. Bekümmert bleiben und anständig denken und handeln, unsere Mitbrüder und Mißschwefner und ihre berechtigten Interessen hochachten, darauf kommt es an. Wer so lebt, führt ein Gott wohlgefälliges Leben, mag es auch manchmal der Kirche und den Scheinfrommen wider den Strich gehen. Sinnlichkeit muß sein, wer sie nicht hat, ist ein Krüppel, er bedanke sich für den Defekt bei den Alkoholikern und Ueberkonanisten unter seinen Vorfahren. Verleben, besaffizieren wir die Gottesgabe, aber verkümmern wir sie nicht!

Ein hervorragender Biochemiker hat unter den vierzig bis fünfzig Stoffen, von denen das Gehirn wimmelt, auch einen entdeckt, der den

*) Ich bitte den Agent auf das i zu legen. Das Wort ist neu, aber gut und soll meinem Rufe als Dofsinger weltlicher Würde und Siebtigkeit keinen Eintrag tun.

eigenartig starken Geruch des männlichen Sperma hat. Einem Snobgehirn wird er wohl seine Proben nicht entnommen haben. Vielleicht aber wird auch noch einmal der Stinkhuf entbedet, aus welchem Klatsch und Verleumdung ihre chemische Berechtigung herleiten.

Georg Kirth

Der Ehe-Eid der Graugliga

Um einem tiefgeföhnten Bedürfnis abzuhelfen, hat die Eöföner Liga für Frauenrechte eine besondere Eidesformel für ehe-willige Suffragetten ausgearbeitet.

Die Liga für das Recht der Frauen hat zu uns Männern kein Vertrauen.

Sie gibt uns als Beweis zu kosten Den neuen Ehe-Eid (in Boston).

Die echte stramme Suffragette Steigt grimmbeseit ins Ehebetto.

Nichts ist, was sie zu diesem bräute, Als Eifer für die Frauenrechte.

Was drängt sie, so sich zu blamieren? Die Mötlichkeit, zu agtieren!

Drum soll sie mittels Eid versprechen, Den Gegner unentwegt zu schwächen,

Indem sie jede Herrentregung Bekämpft mit kühler Ueberlegung.

Mag er mit Färtlichkeiten balgen, Sie soll ihm kühl den Kohl versalzen —

Ist er vom Drang erfüllt, zu schnäbeln, Sie lasse niemals sich benebeln —

Sie mag, statt schimpflich zu pouffieren, Ihm Zeitarikel registieren —

Mit er vom Bourreitel entkeidet, Bis er Jauchzen für die Liga streitet.

Dann soll sie, künschend zwar, doch heiter Eid schnäbeln lassen — und so weiter.

Der Sinn der Ehe sei: Gefechte Zu liefern für die Frauenrechte!

Die Liga will, daß es gefeche — Für sie nur duldet sie die Ehe.

Est Ess

Der Siegeszug der deutschen Kultur

Nur dem Hochschülertrahng in Dresden erglute Bessföche Aber Weber aus Heidelberg, daß die germanistische Abteilung der Columbia-Universität in ihrer Aula einen regerredeten deutschen Kommer mit Schägern, Hschoroban usw. beanstaltete hätte — zur Einführung in die deutsche Kultur.



Als Gegenmittel wurde natürlich von den Pankeer „föchen“ am nächsten Morgen ein Gering genossen.

(Damit die Kraberfrauen von den italienischen Soldaten gekostet werden, wurden — nach dem „Messaggero“ — eine Anzahl der in Rom herumlaufenden „Dämchen“ nach Tripolitarien geschickt.)



Bei der Ankunft des Transportes spielten sich Szenen heftiger Begeisterung ab. Einkimmig erscholl aus den Soldatenkehlen der Ruf: „Jetzt nur keinen Frieden!“

Satansbrut

Der Zentrumskandidat für Konstanz, ein Herr von Rüplin, sprach in einer Wählerversammlung: Die Nationalliberalen sind verdammte fluchwürdige Kulturschleifer. Sie bekommen ihre Befehle aus dem einem in deutschen Landen noch nicht zulässigen Souverän und führen, dem selbthafteigsten Satana.

Was kein Gelehrter bisher gespürt, Der Rüplin sah's ihnen glatt an: Die Nationalliberalen regiert S. M. der leibhaftige Satan!

Nun wird uns freilich so vieles klar, Vor allem, daß sie den Pfaffen Gemeine Mandate entrafen. Und daß sie unter den fräcken Mandchmal, besonders bei hohen Herrn, Den Wedel haben stecken.

Ja, daß sie selbst zuweilen den Schwanz Einziehen und verdüpfen ließe. — Das sind in der Tat für Rüplin ganz Honette klare Beweise.

Nur über eines wundere ich mich Und möchte Herrn Rüplin fragen: Ist nicht der Teufel selbst eigentlich „Ein Schwarzer“ seit Olims Tagen?

A. De Nora

Mein Interview mit Siegfried Wagner

Als ich bei Siegfried Wagner eintrat, war er gerade damit beschäftigt, sich nicht zu rühren. Dennoch empfing er mich mit einer Freundlichkeit, als ob auch er ein Sterblicher wäre, bat mich, von einem Pantoffelfuß abzurücken, und lud mich in der liebenswürdigsten Weise ein, stehen zu bleiben.

„Mein unerblücker Name ist Siegfried Wagner“, stellte er sich mir vor. „Er wird Ihnen schon bekannt sein, denn bekanntlich ist der Held des Nibelungenliedes nach mir benannt. Eigentlich bin ich ein Sonnenmythos, aber das tut nichts zur Sache. Ihre Kompositionen taugen zwar nichts, aber —“

„Aardon, bestrift Held“, unterbrach ich, „ich komponiere garnicht.“

„Dann habe ich Sie mit Beethoven verwechselt“, wies mich Siegfried zurecht. Und indem er mit der rechten Hand die Ideale der deutschen Kunst schlugte, fragte er sich mit der Linken hinter dem Ohr. „Ja, sehen Sie“, fuhr er fort, indem ihm eine selbstkomponierte Etelle aus seines Vaters Werken einfiel, „die Musikgeschichte zerfällt in zwei Teile: in mich und in die Geldmacher! Man mag mir manches nachsagen, aber daß ich mit meinen Opern Geld mache, wird Niemand zu behaupten wagen!“

Ich nickte beistimmend, worauf er einem Lächeln gestattete, über sein Antlitz zu huschen. „Ich will nicht über die modernen Komponisten schimpfen“, meinte er gutmütig, „aber daß sie Trottel, Nichtstümer, widerliche Epefulanten sind, zu dieser Ueberzeugung bin ich auf Grund

jabrelangen Nichtstudiums ihrer Werke gekommen. Oder finden Sie es etwa geschmackvoll, wenn der Rosenkavalier das Haupt der Salome auf einer silbernen Schüssel verpfeift? Und wie kommt Strauss dazu, diese Oper „Elektrität“ zu nennen?“

„Beibster Feld“, wollte ich einwerfen, allein er ließ mich nicht zu Worte kommen. Mit einem Blick auf den Schrank, in dem er die von Bayreuth gepackete deutsche Kunst vergeschlossen hält, winkte er mir Abschiedsgrüße. Mit den Worten: „Ich sehe Ihnen an, daß Sie eine Photographie von mir mit eigenhändiger Unterschrift wünschen“, drückte er mir sein Bild in die Hand. „Es sieht ein Gott ratiert aus“, hatte er darunter geschrieben. Und indem er mir versicherte: „Es war die schönste Stunde Ihres Lebens“, entließ er mich mit gewinnender Bescheidenheit.

Karlchen

Berechtigter Wunsch oder: die Nichtbeantwortung der Marokko-Interpellation



v. Bethmann-Hollweg: „Meine Herren, der ganzen Sachlage nach erhebt mich eine öffentliche Verdrörung der Situation aus Gründen des Taktes nicht recht opportun!“

Widerprüche

1910: Krupp, Abteilung Kanonen, konfiruiert eine glorreiche Kanone, die alle Panzerplatten durchschlägt.

1911: Krupp, Abteilung Panzerplatten, konfiruiert eine glorreiche Panzerplatte, die allen Kanonen trotzt.

1912: Krupp, Abteilung Kanonen, konfiruiert eine glorreiche Kanone, die . . . 1913: . . .

In einem Berghloster wird der Atem des hl. Josef in einem Kristallfäßchen aufbewahrt. — Kristallgläser wurden taufend Jahre nach dem Tode des hl. Josef erfunden.

Glückselig lassen wir der Liebsten Haarfuß durch die Finger gleiten. Ein Haar davon in unreiner Suppe — und der Skandal ist da.

„Genga G' zu, bleib' N' da“, sagen sie in München.

Die Frau unferes Schlächtermeisters wiegt 213 Pfund und hat in der Wiege den Namen Euphrosie bekommen. Unser Schneider wiegt 97 Pfund und hört auf den Namen Siegfried Roland. Fritz Müller



A. Weisgerber

Herr von Fetter bei der Linie

„Herr Oberleutnant, hier bei uns finden Sie aber keine 1000 Mark-Scheine unter Ihrer Serviette!“

Die Marokko-Interpellation

Mit der Marokko-Interpellation
Gefach es wunderbarlich — ich möchte sagen:
Genau wie mit dem lieben kleinen Cohn
(Erinnert euch an ihn aus schöneren Tagen):

In des Eifers Menge
Kam er ins Gedränge
Und plötzlich hieß es schrill und voller Schreck:
Kanu — der Dings is weg!

Die Linke riß das arme Balg empor
Und schrie: Dem woll'n wa's geben, diejem Knatterl!
Doch plötzlich schluchzt sie einsam vor dem Tor:
Freu dir man nich zu früh, du langes Lafter!
Det Ding bleib ins Jebränge —

Wart man, es ist doch Feige —
Und wer es laufen sieht, den bitz ich: Galt's!
Na paß man acht, denn knallt's!

Die Rechte nahm es freundschaftlich bei der Hand:
Komm, Kind, mit Dunkel Behnmann läßt sich's plaudern —
Der gute Dunkel ist dir doch bekannt!
Na komm schon, Schnuckelchen — jetzt hilft

kein Zaubern!
Doch — äh — ich muß erleben
Das Schreckenskind bleibt kleben
Und unser armer Dunkel sehnt sich schier —
Paßt auf, das Kind wird stief!

Das Zentrum fühlt: Es ist die höchste Zeit,
Daß ich mich mit dem Würmchen sehen lasse —

's ist ja nur eine kleine Höflichkeit,
Und vor den Leuten wirkt's wie bare Kasse.
Doch unterwegs, o Wehmüt,
Fiel es mir in die Spreeslut;
Ich sah noch eben, wie's von Wasser troff.
Ach, daß es mir erfoff!

So kommt es manchmal, wenn man sich beelt.
Der Dunkel sitzt in seinen warmen Schlosse,
Und während er den Kaffeekuchen teilt,
Reibt er sich stillergerührt die Vorderlosse

Und spricht: Mir wird ganz bange,
Das Kind bleibt mir so lange —
Na, Johann, fort mit Kukor und Befech,
Mir ahnt, das Wurm bleibt weg!

Ein Ess

Phonogrammatisches

Zur Erforschung der Mundarten haben zwei
Wiener Gelehrte den Phonographen benützt
und aus tiroler und niederösterreichischen Dia-
lekten Phonogramme erhalten, die fast wie
botokubisch klingen. Z. B. aus Imst: „Fu
den olte Tsaitte woas me ikkor fills stertsoile“
oder „trotroiss, troiss, troissit immo poige.“

Unser Spezialberichterstatter aus Schwaben
A. D. N. stellt uns nun aus seiner Heimat eben-
falls einige Proben zur Verfügung, die er phono-
graphisch aufgenommen hat und als Rätsel
ausgibt. Ein Bauer sagt zu seiner Schwelzer:
„Gaundrösit allat zeit aufr, da,

fruhlala akohkisch takointsar?“ oder
„Weachmassitt treht, fottassitt lengar-
hönkalau assajim treht.“ Oder das
bekannte: „Faddreisar deadabäschim
Gähmi, kollegat weadadonamoe!“
Die Auflösung lautet: „Gut! Ich bin das mit
allerleit gefagt, Fra, daß der Ufirsicht ein Tropf
ist, ein schlechter?“ und „Wem's es nicht trägt,
der sollte es nicht länger hängen lassen als es
ihm's trägt“ und „Water unier, der Du bist im
Himmel, geheliget werde Dein Name!“

Ein bescheidenes Veilchen

Der Bürgermeister Lohse in Reichenburg
(Thüringen) war nicht zur Wiederwahl gestellt
worden. Lohse war mit diesem seinem Votz
nicht zufrieden; der lose Schalk veröffentlichte
deshalb im „Binnboten“ ein Inserat, daß er
sich selbst als Kandidaten aufstelle und, falls
er gewählt werden sollte, die Wahl annehme.

Gute Beispiele werden böse Sitten. So
ist denn auch, angeführt durch Lohse, ein silbes
Veilchen aus seiner Bescheidenheit hervorgetreten
und hat endlich den Schepfel unter sein Veil
gestellt. Der Kaiser hat nämlich eine Postkarte
mit folgendem Inhalt erhalten: „Hiermit setze
Euer Majestät ergeben in Kenntnis, daß ich
mich als Kandidat aufstelle und, sobald
der jetzige Inhaber des Postens in Abgang
gestellt wird, das Amt übernehme. Hochachtungsvoll
Matthias Erbberger.“

Max



Mister Albion

Erich Wilke

„Mein neuestes Unternehmen, eine italienische Operette, wird wieder gute ‚Tantimens‘*) abwerfen!“

*) Auf türKisch = Tobruk.

Herausgeb.: Dr. GEORG HIRTH; Redakt.: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHÄI, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER, für den Inseratenteil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORR & HIRTH, G. m. b. H., München. — Geschäftsstelle für Oesterreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seilergasse 4. — Für Oesterreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

Preis: 40 Pfg.